

Pošilana plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Verwaltung:
Bredastraße, Maribor,
Juričeva ulica 4. Telefon: 24
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen, monatlich Din 21.—
Durch Post, monatlich Din 20.—
Ausland, monatlich Din 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzugeben. In beantwortete Briefe ohne Aufkleben der notwendigen Informationsgebühr in Maribor bei der Administration der Zeitung, Juričeva ulica 4, in Ljubljana bei der Administration der Zeitung, Juričeva ulica 4, in Zagreb bei der Administration der Zeitung, Juričeva ulica 4, in Wien bei der Administration der Zeitung, Juričeva ulica 4.

Nr. 259

Maribor, Sonntag den 14. November 1926.

66. Jahrg.

Heute
Kino „Apolo“
Prächtig!

Rin-Tin-Tin

Besuchet die Kunstausstellung im Kasino-saale!

Bildung eines Kabinetts der Parteichefs?

Beograd, 13. November. Gestern fand in der Wohnung des Ministerpräsidenten Uzunović eine Unterredung des Ministerpräsidenten mit Stefan Radic statt, die aktuellen politischen Fragen gewidmet war. Im Verlaufe dieser Unterredung soll Radic, wie Ihr Berichterstatter erfährt, die grundsätzliche Zustimmung gegeben haben, daß Nikolic wieder ins politische Leben aktiv eintritt. Die Wiederbetragung Radic mit der Ministerpräsidentenschaft dürfte aber im Sinne der von Radic gestellten

Forderungen keine Rehabilitierung seiner politischen und unpolitischen Satekliten bedeuten. In diese neue Regierung würden auch Stefan Radic und Korošec eintreten, so daß die Regierung eine Regierung der Parteichefs darstellen würde. Diese Regierung wäre aber keinesfalls ein Kabinettskabinet, da der König es abgelehnt haben soll, die Krönung zu einer Zeit vorzunehmen zu lassen, in der das Volk von einer schweren Wirtschaftskrise geplagt wird.

Dr. Wilfan in Freiheit!

Rom, 13. November. Der verhaftete Abgeordnete des römischen Parlaments und Präsident des europäischen Minderheitentages Dr. Wilfan wurde heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Die italienische Regierung,

die offensichtlich dem Druck der europäischen öffentlichen Meinung weichen mußte, nimmt verschiedene Ausflüchte und gibt u. a. bekannt, daß Dr. Wilfan irrtümlicherweise verhaftet worden sei.

Eine bemerkenswerte Rede des Abg. Doktor Berjeb

Beograd, 13. November. In der gestrigen Sitzung der Skupština hielt der slowenische Abgeordnete Dr. Gregor Berjeb (selbst, dem.) eine bemerkenswerte und vielseitig kommentierte Rede über den Terror in Italien. Er trat für eine gemeinsame Front der Deutschen und der Jugoslawen gegenüber den Übergriffen der Faschisten ein. Er begrüßte die Fortschritte der französisch-deutschen Annäherung, denn auch darin sei ein kräftiges Gegengewicht gegen Italien im Werden begriffen.

Bodros Stellung erschüttert

Beograd, 13. November. Die gestrigen Erklärungen Stefan Radic über die Tätigkeit des Gesandten Bodros haben in Beograd unbeschreibliche Begeisterung ausgelöst. Es begibt sich zum erstenmal, daß die politischen Kreise der Hauptstadt sich mit den Ausführungen des Bauernführers vollkommen einverstanden erklären. Die Aufregung ist groß, da es nun offensichtlich ist, daß Bodros durch sein unqualifiziertes Vorgehen sich als Gesandter unzulänglich gemacht hat. Interessant ist, daß Bodros in der Diplomatenloge der Skupština nicht erschienen war, vielmehr sich von Legationsbeamten vertreten ließ. Augenminister Dr. Nikolic hatte vor Beginn der gestrigen Skupštinsitzung eine Beratung mit den Führern der Oppositionsparteien.

Der Minister wies darauf hin, daß die freundschaftlichen Verhältnisse zu Italien durch Inzidente, die von den Faschisten und nicht von der Regierung angezettelt werden, keinesfalls in Frage kommen können. Dr. Nikolic soll der Regierung den Auftrag gestellt haben, die Dringlichkeit der oppositionellen Interpellationen abzulehnen, was übrigens auch geschehen ist. Die Sitzung war von Zwischenrufen erfüllt. Interessant ist, daß den Ausführungen der oppositionellen Redner auch ein Teil der Radicaner und Radikalen applaudiert hat.

Kurze Nachrichten

Beograd, 13. November. Der Verifikationsausschuß genehmigte mit 9 gegen 7 Stimmen eine Motion, derzufolge der Abgeordnete Dr. Kumanud entweder sein Mandat oder aber die Stelle des Bürgermeisters von Beograd niederzulegen hat, da die Inkompatibilität aus den Verfassungsbestimmungen klar hervorgehe.

Börsenberichte

Zürich, 13. November. (Avala.) Schlußkurse: Beograd 9.1425, Paris 17.10, London 25.1525, Newyork 518.50, Mailand 21.45, Prag 15.35, Wien 73.05, Budapest 0.00726, Berlin 123.125, Brüssel 72.175, Madrid 78.55, Amsterdam 207.375, Bukarest 2.85, Sofia 3.75.

Zagreb, 13. November. (Avala.) Freier Verkehr: Wien 8.00, Mailand 234.50, London 275.05, Newyork 50.63, Paris 187 bis 189, Prag 168.10, Zürich 1094.25, Berlin 1348, Kriegseinsparungsrente 332. Tendenz: ruhig.

Teilung oder Einheit Sloweniens?

Eine Lebensfrage der ehemaligen Untersteiermark
Von besonderer Stelle

• Maribor, November 1926.

Im Laufe der letzten Regierungskrise ging durch die Blätter die für uns heute noch geradezu unglaubliche Nachricht, daß die Kreisbehörde in Maribor aufgelassen, bezw. diese mühsamst eingerichtete Verwaltungsbehörde ihres Kopfes beraubt und in eine Zweigstelle der Kreisbehörde Ljubljana degradiert werden soll.

Diese vom Führer der Slowenischen Volkspartei, dem Abgeordneten der Stadt Ljubljana, angeblich gestellte Forderung würde jedoch für die gesamte Bevölkerung des Kreises Maribor eine veritable enorme Schädigung bedeuten, daß sich alle Erwerbskreise und politischen Parteien mit allem Nachdruck gegen einen derartigen Anschlag auf ihre vitalsten Interessen verwahren müssen.

Die Erfahrungen, die die slowenische Steiermark und Prekmurje in den ersten Jahren nach der Bildung unseres Staates bis zur Gründung der Kreisbehörde in Maribor mit der Verwaltung durch die Behörden in Ljubljana gemacht hat, rechtfertigen schon an und für sich das kategorische Verlangen, daß in der gegenwärtigen Verwaltungseinteilung Sloweniens nicht die geringste Änderung eintritt.

Für die Stadt Maribor selbst würde die Zusammenlegung der beiden Kreise Maribor und Ljubljana in der Art, daß beide Kreise von einem Großkupan in Ljubljana verwaltet werden sollten, eine schwere „capitis diminutio“, eine Herabsetzung der Stadt Maribor und ihre Bedeutung in politischer und wirtschaftlicher Beziehung bedeuten. Es ist auch nicht glaublich, daß die Stadt Maribor einen solchen Schlag ruhig hinnehmen würde. Die Vertiefung der politischen Machtverhältnisse in der Stadtgemeinde selbst darf in der Frage kein Hindernis bilden, um die Interessen der Stadt gegenüber ideellen politischen Aspirationen gewisser politischer Kreise zu wahren.

Wenn wir nun der Frage näher treten, warum Maribor sich einer vollständigen Kreisbehörde, wie sie die Verfassung vorseht, wehren muß, so ergeben sich für die Beantwortung solcher logische und klare Tatsachen, daß man wohl mit gutem Gewissen behaupten kann, daß die Regierung einen höchst unklugen Schritt tun würde, falls sie an irgend eine Veränderung der bestehenden Verwaltungsverhältnisse in Slowenien denken würde.

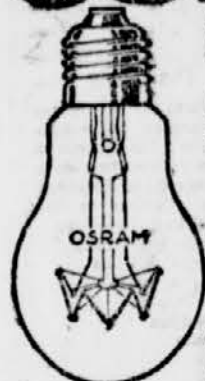
Verwaltungsstechnik ist die Teilung Sloweniens in zwei Kreise mit je einem Großkupan an der Spitze geradezu ideal. Steiermark, Kärnten und Prekmurje bilden eine wirtschaftliche Einheit mit einer Bevölkerungszahl von 500 bis 700.000 Menschen eine Zahl, wie sie eben für Kreisbehörden vorgesehen ist und wie sich der modernen Verwaltungstechnik diese Zahl wünscht. Eine Vereinigung der beiden Kreise würde die Bevölkerungsanzahl des Verwaltungsgebietes nicht nur um das Doppelte erhöhen und so der modernen Verwaltungstechnik zuwiderlaufen, sondern auch auf die Verwaltung selbst schädigend wirken.

Seit der Gründung des Kreises Maribor erleben wir es mit Genugtuung, daß die wichtigste Verwaltungsbehörde, welche uns die Verfassung gegeben hat, volles Verständnis für alle Fragen aufbringt, welche in den Bereich ihrer Kompetenz fallen.

Wir erinnern nur an das sogenannte Problem. Wer die Verhältnisse in diesem Gebietsteile kennt, weiß genau, was für einen Schaden es für Prekmurje bedeuten würde, wenn die wichtigste Verwaltungsbehörde ihren Sitz in Ljubljana hätte. Wie schwer wäre es für die Bevölkerung von Prekmurje nach Ljubljana zu gelangen, wie schwer könnte von Ljubljana aus eine ordentliche Verwaltung dieses einer intensiven Verwaltungstätigkeit so bedürftigen Landes erfolgen? Man nehme nur die Leistungen in die Hand und lese von den Verlehrserschwierigkeiten, denen Prekmurje heute noch selber ausgesetzt ist, man rechne sich die Entfernung aus, welche die Orte von der ungarischen Grenze von Ljubljana haben. Auf die Frage, welche innerpolitische Bedeutung dem Umstande zukommt, daß Prekmurje von Maribor, der nächstgelegenen größeren Stadt, verwaltet wird, und so immer mehr für das Mutterland Slowenien gewonnen wird, soll hier nicht näher eingegangen werden, da dies den Rahmen dieser Zeilen bedeutend übersteigen würde.

Die Abgrenzung der beiden Kreise Ljubljana und Maribor ist bekannt. Nördlich grenzt der Kreis Maribor durchwegs an Österreich, im nordöstlichen und östlichen Teile an Ungarn, also ist ein großer Stück der Grenze des Kreises dem Ausland zuzuwenden. Daß sich in einem solchen Verwaltungsbereich eine bedeutend mehr Aufmerksamkeit annehmen, daß die Verwaltungstätigkeit eines solchen Kreises ganz bedeutend größer ist, als die eines Kreises inmitten des Reiches, mag wohl einleuchten. Man übersehe nicht, daß der Umkreis erst vor 8 Jahren war und daß die Verwaltungstätigkeit in diesem Lande mit seinen neuen Grenzen intensiver und klüger sein muß, als anderswo. Es ist Erfahrungssache, daß die Verlehrserschwierigkeiten eines Grenzlandes zufrieden gestellt sein muß und ein Großteil der Aufwendungen wird durch eine geordnete Verwaltung herbeigeführt, die eben nur von einem entsprechend gelegenen Punkte aus möglich ist. Südlich grenzt der Kreis Maribor an den Kreis Ljubljana und zwar reicht der Kreis Maribor bis an die ehemalige Grenze des Kronlandes Steiermark an die Save. Die folgenden Zeilen sollen nun nicht etwa der Ausdruck einer Antipathie gegenüber der Bevölkerung des ehemaligen Krain sein. Tatsache ist jedoch, daß das Gebiet der ehemaligen Untersteiermark eine wirtschaftliche Einheit bildet, deren wirtschaftliches und kulturelles Zentrum seit jeher Maribor war und in Zukunft in noch viel größerer Maße werden soll. Wir können es mit ruhigen Gewissen behaupten, daß die breiten

Neue OSRAM-Lampen



Die Einheitslampe für allgemeine Beleuchtung. Achten Sie beim Einkauf auf die Packung.

Mit Osram-Lampen zu besserem Licht

Tee neuer Ernte!

Marken:
Teekanne
Lipton
Horniman's
Baker
Kusmi
Popoff
Buddha

11356
Soeben eingelangt von der billigsten bis zur allerfeinsten Mischung.
Kognak, Jamaikarum, Liköre.
Feinste Teebutter, täglich frisch, 1/4 kg Din 14'—.

Lebensmittel-Spezialgeschäft
Jaš & Lesjak
Maribor, Ulica 10. oktobra 2.

Konkurrenzlose Preise.
Rasche und reelle Bedienung.

Bei Nieren-, Horn-, Blasen- und Mastdarmliden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Rantenhäuszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauch besonders geeignet ist. Es ist in Apotheken und Droggerien erhältlich. 8979

UNION SCHOKOLADE KAKAO BONBONS

Massen unserer Bevölkerung und gerade Anhänger jener Partei, deren Führer teilweise das Zentrum ganz Sloweniens in Ljubljana erwünschten, mit dieser Forderung ganz und gar nicht einverstanden sind. Es ist ganz sicher, daß der Großzupan in Maribor für die Interessen der Steiermark und von Prekmurje ein ganz anderes Verständnis aufbringt, als wenn die Gebiete geteilt wären. Es müßte in diesem Falle die Bevölkerung der Steiermark schon mit Rücksicht auf den finanzpolitischen Standpunkt des Staates von mancher ihrer Forderung absehen — wegen der hohen Politik, des Phantoms des ungeteilten Sloweniens!

Nun soll noch etwas erwähnt werden: Die besondere Stellung, welche die Stadt Maribor in diesem Falle einnimmt. Wie schon eingangs erwähnt, würde eine Veränderung der Kreisbehörde für die Stadt eine Degradierung bedeuten und außerdem dieser Stadt, die ohnedies wirtschaftlich schwer zu kämpfen hat, größten Schaden zufügen. Die Industrie, der Handel, das Gewerbe, die Beamenschaft selbst hat ein ganz bedeutend erleichtertes Dasein, wenn der Großzupan in Maribor der Kreisbehörde vorsteht, die Stadt hat als Zentrum eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes ganz andere Bedeutung, in ihr konzentriert sich sodann naturgemäß Handel und Wandel. Ljubljana, als scharfe Konkurrentin unserer Stadt, ist es nicht zu verdenken, wenn es nicht viel Worte darüber verliert, wenn der Stadt Maribor die mühsam erlangte Stellung wieder genommen wird; es ist kein Zweifel darüber, daß Ljubljana, wo sich ja ohnedies schon eine Menge von Behörden befindet, schließlich von dieser auch überlastet wird. Infolgedessen ist es Pflicht sämtlicher Parteien und Kreise unserer Stadt, sich energischsten dagegen zu verwahren, daß in verwaltungsrechtlicher Beziehung die Stadt zu einer stiefmütterlichen Filiale Ljubljanas herabsinkt.

Vom allgemeinen staatspolitischen Standpunkte aus betrachtet, ist es unbedingt notwendig, daß Slowenien in zwei Kreise zerfällt. Eine Aenderung der Verfassung ist ja nicht vorauszusetzen und würden auch fortwährende Aenderungen infolge der unterbrochenen Kontinuität das gesamte Verwaltungsverfahren schwerstens beeinflussen. Vom Standpunkte des Slowenen aus genommen, ist es auch viel günstiger, wenn Slowenien durch zwei Kreise im Ränge der Kreise unseres Reiches vertreten ist, als durch einen. Die Bedeutung Sloweniens wird dadurch ganz anders zum Ausdruck kommen, als wenn dasselbe lediglich durch einen Kreis in Beograd vertreten ist.

Es gebe noch manches und vieles, daß sich gegen eine Aenderung der Verwaltungsverhältnisse im Kreise Maribor anführen ließe. Jedoch geht bereits aus dem oben Gesagten klar und deutlich hervor, daß eine Veränderung, sei es durch Zusammenlegung der Kreise Ljubljana und Maribor in einen Kreis, sei es durch Beibehaltung der beiden Kreise nach außen hin und Leitung durch einen Großzupan in Ljubljana für das Ge-

biet unseres Reiches von den schwerwiegendsten Nachteilen begleitet wäre, weshalb es Pflicht und Schuldigkeit aller Kreise, Parteien und Personen ist, denen das Wohlergehen und der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aufschwung der engeren Heimat am Herzen liegt, sich energischsten gegen eine Schmälerung bestehender Rechte zu verwahren und wirtschaftliche Schädigungen durch rein politische Experimente mit allen Mitteln hintanzuhalten!

Tagore

Asiens großer Sendbote, der Lehrer von Santiniketan, weil dieser Tage in unserer unmittelbaren Nähe. Sein gütiger Blick ist auf das Krankenlager unserer Kultur und Zivilisation gerichtet. Jetzt befühl er ihren Puls und hält ihr den reinen Spiegel vor das fahle Antlitz, in dem die Furchen der nationalistischen und bolschewistischen Selbstbefleckung Zeugnis ablegen von der großen Verirrung unserer Zeit. Vielleicht ist es die letzte Europa-Reise des indischen Dichters, vielleicht war es ihm einerseits Bedürfnis, zu kontrollieren, in welchem Stadium die Dekadenz europäischen Geistes sich befindet. Aber seien wir uns klar darüber, daß er nicht gekommen war, um unseren »Fortschritt« zu bewundern auf dem Gebiete der Technik und des Industrialismus. Wir Europäer sind in seinen Augen ärmer als die leprösen Wasserträger am Tigris und Euphrat: wir haben unser Dasein mit der Maschine verknüpft, sind Teile ihres Mechanismus geworden. Der Begriff Produktion ist seines ethischen Gehalts beraubt. Eine Lawine, die sich vergrößert und alles mitreißt, was ihr im Wege steht: Glück des Einzelnen, Friede und Sonne, Glück des Menschen

Tagore gehört zu den größten Gestalten dieses Jahrhunderts. Keiner ist berufen, wie er, das Diagramm unserer »Entwicklung« abzulesen, denn vor seiner Erkenntnis und Weisheit müssen wir uns beugen: es ist die Stimme Asiens, des Weltteils der Zukunft, die durch seine Persönlichkeit sich den Weg in unsere chaotische Mitte gebahnt. Wird man seinen Mahnruf zur Umkehr verstehen? Ich fürchte, die Politiker, Bankiers, Industriellen (und alles, was bei uns den Begriff Gesellschaft ausfüllt), werden ein Auditorium bilden, in dem die Neugierde absolut herrschen wird. Wie er wohl aussehen mag, der sonderbare Meister des Rhythmus, der lyrische Jongleur mit den ewigen Gegensätzen Blüte und Frucht, Tod und Leben? Wird es wirklich nur ein gesellschaftliches Ereignis sein? Eine Revue der Toiletten und seidenbestrumpften Damenbeine in der ersten Sitzreihe? Wird man wenigstens das Versäumte nachholen, seinen Werken sich widmen wollen? Ich möchte den Politikern, die sich heute so viel einbilden, nichts gelesen zu haben, raten, Tagores »Nationalismus« zu lesen. Vielleicht werden sie im Abschnitt »Nationalismus in Europa« zu einer furchtbaren Erkenntnis gelangen. Oder auch nicht. Schließlich bleibt es ja einerlei: wir

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

glauben der dunklen Zukunft entrinnen zu können, indem wir in den blendenden Reflektor der Selbsttäuschung schauen ... Tagore ist gekommen, um uns liebevoll am Ärmel zu zupfen ...

Scarabaeus.

Europa — Amerika via Nordpol

Jinn Malmgren über den künftigen Luftverkehr. — Luftschiff oder Flugzeug?

D 3 I o, 10. November.

Ueber die interessante Frage des künftigen Luftverkehrs Europa—Amerika über das Polarmeer hat sich der schwedische Meteorologe J i n n M a l m g r e n, welcher bekanntlich den Amundsen-Ellsworth-Mobile-Flug Spitzbergen — Nordpol — Alaska machte, in einem besonderen Abschnitte des soeben erschienenen Werkes Amundsen und Ellsworths über den Polarflug in sehr eingehender Weise ausgelassen. Malmgren mißt dem Flug der »Norge« im Frühjahr dieses Jahres eine ganz entscheidende Bedeutung für den polaren Luftverkehr der Zukunft zu. Die Frage, ob die Luftschiffe die geeignetsten künftigen Verkehrsmittel über die Arktis sein werden, verneint indessen der Verfasser, indem er die Waghalsigkeit ganz entschieden zugunsten der Benützung der Aeroplane einlenken läßt. Malmgren ist der Ansicht, daß der künftige Luftverkehr Europa—Amerika über das Polarmeer, womit er als mit etwas ganz Bestimmtem rechnet, am besten mit Flugzeugen, welche mit acht Motoren versehen seien, aufrechterhalten werden könne; möglich werde es freilich auch sein, mit Aeroplanen, welche nur über vier Motoren verfügen, über die Arktis zu fliegen. Ein Flugzeug mit, am liebsten, acht Motoren, würde nach der Auffassung des Herrn Malmgren ein geradezu ideales Verkehrsmittel über die weiten Strecken der Arktis sein. Ein Aeroplan der genannten Stärke sei sowohl hinsichtlich der Anschaffung als des Betriebes billiger als ein Luftschiff. Ein Aeroplan erfordere nicht eine so große Hilfsmannschaft beim Start und bei der Landung wie ein Luftschiff, das Flugzeug komme rascher vorwärts als das Luftschiff, und es sei überdies widerstandsfähiger im Sturm und sonstiger ungünstiger Witterung. Da der Aeroplan nur verhältnismäßig kleine Flächen bestreife, sei die Gefahr des Hinderdrückens desselben durch Vereisung lange nicht so groß wie beim Luftschiffe.

Malmgren zweifelt gar nicht daran, daß der Luftverkehr über das Polarmeer — Route Norwegen—Amerika via Pol — sich verhältnismäßig rasch entwickeln werde. Die Wahrscheinlichkeit spricht ganz entschieden für die Benützung von großen Aeroplanen

Christine Berthold

Roman von Emma Ruß.

12

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß, gewiß — aber man kann ja nie wissen, wie alles mal kommt — jedenfalls wissen Sie ja meine Adresse. Ich kann Ihnen da gern behilflich sein, und so'n fixen Menschen, wie Sie sind, nimmt jedes Geschäft gern auf. — Das hat ja auch noch gute Wege, denn vorläufig wird Herr Weißhaupt das Geschäft noch nicht in fremde Hände übergeben lassen.“

Christine hat inzwischen gewählt und die Preise notiert. Hansen spricht noch über das Wetter und was der viele Schnee wohl wieder für Ueberchwemmungen nach sich ziehen werde, sieht auch noch etwas Politik in seine Rede und verabschiedet sich dann wieder mit guten Wünschen für die Gesundheit des Herrn Chefs und das Wohlergehen Christines. — Weit eher, als Christine gedacht, sah sie sich veranlaßt, Hansen's Vorschlag ernstlich in Erwägung zu ziehen. —

Kaum fünf Wochen waren seit dem Besuch des Reisenden vergangen, da war der glückliche Mann da oben unerwartet einem zweiten Schlaganfall erlegen.

Als sein Sarg hinabgetragen wurde und Christine mit großen starren Augen an der Treppentreppe stand, da hörte sie neben sich einen leisen Seufzer und sah noch eben Frau Weißhaupt zur Erde gleiten.

Rasch kniete sie neben der Sinkenden, eine Flut von Trostesworten in der Kehle. Doch mit einem entsetzten Aufschrei prallte sie zurück: „Herrgott, Therese — sie stirbt!“ tief sie mit erblakten Lippen. Mit einem Blick wahrte auch die alte Dienerin die schnelle Veränderung in dem Gesicht ihrer Herrin. Die alte Frau ging als treue Weggenossin mit dem geliebten Manne, wie sie es Zeit ihres Lebens getan hatte.

Als Christine zwei Tage später vom Begräbnis der Frau Weißhaupt nach Hause kam, wußte sie, daß ihres Bleibens in diesem ihr so lieb gewordenen Hause nicht mehr lange sein könnte. Untermwegs hatte sie gehört, daß das Geschäft so lange geschlossen bleiben sollte, bis sich ein günstiger Käufer dafür fände. Wehen Herzens suchte sie Therese auf und schlang verzweifelt ihre Arme um den Hals der greisen Dienerin: „Jetzt bin ich erst eine Waise — ich habe mit ihnen Eltern und Heimat zugleich verloren,“ jammerte sie, und die alten, arbeitsreichen Hände streichelten tröstend das fahrigelose Gesicht.

„Ich habe vierzig Jahre meines Lebens bei ihnen verbracht,“ sprach mit zitteriger Stimme das alte Weiblein und wußte sich mit der Schürze über die Augen. „Jetzt bin ich alt und zu nichts mehr nütze — du aber bist jung, und die ganze Welt steht dir noch offen.“

Da entsann sich Christine mit einem Male des Gesprächs mit dem Reisenden Hansen. — Ja, jetzt mußte sie ihm schreiben und ihn

um seinen Rat und seine Fürsprache bitten, denn sie war heimat- und stellenlos zugleich geworden. —

7. Kapitel

Auf dem alten Hamburger Klosterthor-Bahnhof fuhr zischend und stampfend ein Zug ein. Türen wurden aufgerissen und mit großer Wucht wieder zugeworfen. Der Ruf nach dem Gepäckträger ertönte in allen Stimmungen; stürmische Begrüßungen und tränenreicher Abschied wechselten vor den verschiedenen Abteilen bis der Zug sich wieder langsam in Bewegung setzte und heillos voll an Schutthäufen und halbverfallenen Mauern vorüber seinem nächsten Ziel entgegenrollte.

Durch das schon fast baufällige, niedrige Bahnhofsgelände drängte sich die Flut der Neuankommenden in eiliger Hast. Als eine der letzten ging Christine Berthold durch die Sperre und stand nun mit ihrer kleinen Reisetasche in der Hand ziemlich ratlos auf dem ruhigen, häßlichen Bahnhofplatz. — Sie war also nun in Hamburg — der Märchenstadt ihrer Kindheit! Christine blühte in maßlosem Staunen auf die großen und kleinen düsternen Häuser, die über und über mit Kohlenstaub bedeckt, so gar nichts märchenhaftes an sich hatten. Die Eingänge dieser Häuser glichen unheimlichen Höhlen, hinter denen meist ein finsterner Hof lag, auf dem aller Schmutz und aller Unrat der Hausbewohner zu lagern schien. Schauernd eilt

Christine an den Häusern vorbei. Von all der Schönheit ihrer Kinderträume, in denen diese Stadt eine so große Rolle gespielt hatte, war nichts zu sehen. Enttäuscht schritt sie über den Platz und bog schnellen Schrittes aufs Geratewohl in die erste Straße ein, die nach der inneren Stadt führte. Ein paar verwegen aussehende Burschen versperrten fast den Eingang zu der schmalen Straße. Rasch huschte sie an ihnen vorbei. Sie hatte bemerkt, daß zwei davon sich von der Gruppe losgelöst hatten und ihr nun folgten. Je weiter sie ging, desto verdächtiger wurde ihr diese Straße. Aus jedem Haus tönte Musik, und kleine, schmutzige Kinder tanzten auf dem schmalen Fußweg dazu, während ihre Mütter mit blaffen, elenden Gesichtern träge daneben standen, meist noch einige Kinder an sich hängend. Was war das nur für eine entsetzliche Straße? Am liebsten wäre sie wieder umgekehrt; aber um keinen Preis wäre sie nochmals an jenen Burschen vorbeigegangen, die in einiger Entfernung hinter ihr herliefen. Voller Angst blickte sie die Straße entlang, als erwarte sie von irgendetwas Hilfe aus dieser Bedrängnis. Aus den Häusern klangen Schreien und Lärmen; betrunkene Männer stolperten mit wäre sie nochmals an jenen Burschen vorbeigegangen; Gruppen von nichtseuerem Gesindel standen in den tieferliegenden Häuserhöfen. Dort tastete sich eine Frau mit wirren, grauem Haar und verschwommenen Augen in dem gedummen Gesicht unsicher eine Bel-

für diese gewaltigen arktischen Verkehrs-zwecke.

Indessen ist es von Interesse, auch von der Ansicht eines anderen Teilnehmers der „Norge“-Fahrt, des Navigateurs R i s s e r, L a r s e n, Kenntnis zu nehmen, inwieweit eine Benützung von Luftschiffen zum transpolaren Verkehr doch noch in Frage kommen sollte. R i s s e r-Larsen gibt in dieser Beziehung sehr nützliche Ratschläge auf Grund seiner auf der „Norge“-Fahrt persönlich gemachten Erfahrungen. Von Wichtigkeit sei vor allem die Bekleidung aller auswärtigen Teile des Polar-Luftschiffes mit Gummi: falls eine Bedeckung der besonders ausgelegten Teile des Luftschiffes mit Gummi-Luch stattgefunden habe, werden gefährliche Eisbildungen bei heftigem Wetter auf den betreffenden Teilen des Luftschiffes nicht in Frage kommen; auf dem Gummi können sich größere Eisschichten nämlich nicht festsetzen. Ueberdies müssen Gasventile und Ballonventile an Luftschiffen von dem „Norge“-Typus einen solchen Umfang haben, daß das Luftschiff tunlichst rasch in große Höhen hinauf manövriert werden könne, um aus der Nebelschicht in die Region der klaren Witterung zu gelangen.

Sehr interessant äußert sich der Meteorologe Malmgren über mehrere Probleme, den mit Recht so gefürchteten Polarnebel betreffend. Wie sei es wohl zu erklären, daß über der gleichartigen Fläche des riesigen Polarmeeres dicht neben einander Gebiete mit und solche ohne Nebel liegen?

Diese Frage müsse bis auf weiteres unbeantwortet bleiben. Indessen können sehr interessante Ergebnisse der an Bord der „Norge“ vorgenommenen elektrischen Observationen der Luftschichten erwartet werden. Endlich erzählte die „Norge“-Expedition insofern praktische meteorologische Resultate, als sich durchaus die Möglichkeit ergab, über das Polarmeer durch die Luft zu verkehren auch bei ungünstigen meteorologischen Verhältnissen. Daß die Witterungsverhältnisse auf dem letzten Teil der „Norge“-Fahrt die denkbar ungünstigsten waren, ergibt sich aus dem jetzt erschienenen Werk mit voller Deutlichkeit. Gerade deshalb darf man aber, was den Luftverkehr der Zukunft zwischen der alten und der neuen Welt über das Polarmeer betrifft, die Erfüllung der Hoffnungen, welche in dieser Beziehung gehegt werden, keineswegs als ausgeschlossen betrachten.

Umständen zu schließen, dürfte es ihr nur sehr schwer gelingen, den Täter zu eruiert.

1. **Übernahme der Gemeinde Trbovlje** durch den neuen Bürgermeister. Im Beisein des Bezirkshauptmanns Reg.-Rat P i n t a v a übernahm vergangenen Mittwoch der neue Bürgermeister von Trbovlje, S i t t e r (Sozialdemokrat), die Ämten. Zum Vizebürgermeister wurde Herr Gustav B o d u s e l (Demokrat) gewählt.

2. **Die Hochzeit am belgischen Königshof.** Aus Brüssel wird gemeldet: Die kirchliche Trauung des Prinzen Leopold mit der schwedischen Prinzessin Astrid fand Mittwoch vor-mittags unter größtem Pomp statt. Ganz Brüssel stand der Straße entlang. Die Braut und die Gäste wurden in reich geschmückten großen Berlinern, die von je acht Pferden gezogen wurden, zur Kirche gefahren. Unter den Gästen befand sich die Königin von Dänemark, die Großherzogin von Luxemburg, der Erbprinz von Schweden, ein Vertreter des englischen Königshofes, der Kronprinz von Dänemark mit seiner Gemahlin usw. Ihnen folgten die Mitglieder des diplomatischen Korps und der belgischen Regierung, sowie zahlreiche Zivil- und militärische Persönlichkeiten. Der Kardinal von Brüssel empfing das Brautpaar an der Treppe der Kathedrale. Das Innere der Kirche war mit ungeheurem Luxus ausgestattet. Der Kardinal hielt an das Brautpaar eine Ansprache. Nach der Trauungszeremonie lehrte die Hochzeitsgesellschaft unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung zum königlichen Palast zurück.

3. **Wollenbruch in der Herzegovina.** In der Nacht vom 10. auf 11. d. M. wurde die Umgebung von Mostar von einem katastrophalen Wollenbruch heimgesucht. Die Sturzbäche zerstörten mehrere Fahrwege, zwei Häuser und mehrere Wirtschaftsgebäude. Die Neretwa und die Radobuja sind aus ihren Ufern getreten.

Zum Jahrestag der Eröffnung des Suezkanals

(19. November 1866).

Potemkin'sche Vorbereitungen. — Die Ereigniszeit der Kaiserin Eugenie. — Die „Nida“ entstand.

Die Eröffnung des Suezkanals — ein wichtiges Kultusdatum der Menschheit! Das alte Problem des kürzesten Seeweges von Europa nach dem Wunderland Indien mit seinen Schätzen hatte lange genug seiner Lösung geharrt. Endlich war das Werk gelungen, und der damalige Vizekönig von Ägypten, I s m a i l P a s c h a rüstete, um das Fest seiner Vollendung würdig zu begehen. Da man nicht viel Zeit hatte, um Kairo, das damals nicht gerade repräsentabel war, zu modernisieren, mußte ein bißchen

„Julius Cäsar II.“



Die Neuvermählungen



Aufzug des belgischen Kronprinzenpaares in Antwerpen.

operettenmäßig gearbeitet werden. Man errichtete nach dem Muster der großen Pariser Champs Elysées moderne Gartenanlagen, baute in aller Eile gleich ganze Straßen, um den Europäern zu imponieren. Aber hinter den eleganten Fassaden war der alte orientalische Schmutz — der seltsame Potemkin war eben Schutzpatron. Zur Bewirtung der fürstlichen Gäste ließ Ismail Pascha ein neues Lustschloß — es war so ungeheuerlich ein 30. — errichten. Als es aber fertiggestellt war, merkte man, daß man die Säle für die Empfänge und Bälle vergessen hatte und nun mußte man über Hals und Kopf einen großen Holzbau nebenan errichten, der hierfür Platz bot. Das Fest verschlang riesige Summen.

Nachrichten vom Tage

Die neuen Nobelpreis-träger

Aus Stockholm wird vom 12. d. M. gemeldet: Die königlich schwedische Akademie hat dem berühmten englischen Dramatiker Bernhard S h a w den Literarischen N o b e l p r e i s für 1925 zugeteilt. Der Preis für 1926 wurde zurückgestellt.

Der im Vorjahr nicht aufgeteilte P h y s i k p r e i s des Jahres 1925 geht zu gleichen Teilen an die deutschen Professoren F r a n k in Göttingen und H e r z in Halle. Belohnt wurden die Forscher für ihre Untersuchungen über das Verhältnis der Elektronen zu den Atomen. Der Preis des Jahres 1926 geht an den französischen Forscher T e r r i n. Den C h e m i e p r e i s des Jahres 1925 erhielt der Göttinger Professor B i g m o n d y, so daß also zwei Nobelpreise und drei von allen Preisen nach Deutschland gegangen sind. Der C h e m i e p r e i s für 1926 wurde dem schwedischen Professor S v e n d b e r g (Uppsala) verliehen.

Der N o b e l p r e i s beträgt beiläufig 200.000 Dinar. Der N o b e l p r e i s f o n d verfügt über ein Vermögen von zirka 50 Millionen Dinar.

Von 1901—1926 wurden Nobelpreise folgenden Ländern zuerkannt: Deutschland 26, Frankreich 21, England 14, Amerika 9, Schweden 7, Dänemark und Holland je 6,

Schweiz 5, Oesterreich, Belgien, Norwegen und Italien je 4, Spanien 3, Polen 2, Rußland und Indien je 1.

Bestialischer Raubmord in Lubljana

Aus Lubljana wird uns berichtet: Der im Ruhestand lebende Gendarmeriewachtmeister Anton P i t l i n hatte gestern einen geschäftlichen Gang zu verrichten, der ihn ins Gasthaus L o s a r in der Rosengasse führte. Als er das Gasthaus verließ, erinnerte er sich an einen Freund, namens Karl P r i m o z i c, den in der Nähe dieses Gasthauses im Hause Nr. 11 eine kleine Wohnung bewohnte. Primozić beschäftigte sich mit dem Detailhandel auf Jahrmärkten und dürfte, da er sparsamer Natur war, ein ansehnliches Vermögen sich erworben haben. Pitlin trat in die hoffentlich gelegene Veranda und stellte an die Wirtschafterin seines Freundes die Frage, wo derselbe sich befinde. Sie erklärte, ihn schon einige Tage nicht mehr gesehen zu haben. Nun gingen beide auf die Suche und als sie das Zimmer öffneten, bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick dar. Im Zimmer, welches in größter Unordnung war, lag Primozić mit gespaltenem Schädel auf dem Bett. Daneben lag eine über und über mit Blut bespritzte Hade. Die Leiche verbreitete einen penetranten Geruch, da sie sich schon im Zustand der Verwesung befand. Es wurde sofort eine polizeiliche Kommission an den Tatort entsandt, aber nach den

lertreppe hinab. Als die Alte die Türe des tief liegenden Kellerlokals öffnete, drang Christine eine dumpfe, unheimliche Musik entgegen, so, als kämen diese Klänge unheimlich verkündernd von ganz weit her. Und ein wahres Entsetzen kam über sie, als sie wildes Schreien, untermischt mit schrillen Pfeifen, dazu vernahm. Da schloß sich die Türe gleich wieder hinter der Betrunkenen, und alles war verhaucht wie ein böser Spuk. Der Keller lag wieder in dumpfer Ruhe.

Nahm denn diese furchtbare Strafe gar kein Ende? Christine lief wie geheht und wäre beinahe über den Fuß eines Burschen gefallen, den dieser ihr abzüglich gestellt hatte, um sie dann auffangen zu können. Sie blickte in ein freches, lasterhaftes Gesicht, das von einer breiten Narbe entstellt war, und aus dem ein Paar stechende, rotunterlaufene Augen sie unverschämte anlächelten. „Lassen Sie mich los!“ schrie Christine entsetzt auf und hob ihre Reifetasche wie zum Schlag.

Da tauchten um die Ecke die Helme zweier Schutleute auf, und im selben Augenblick war der junge Mensch wie von der Erde verschwunden.

Rast bestimmungslos vor Angst stand Christine jetzt vor den beiden Schutleuten. „Um Gottes willen, helfen Sie mir! Ich weiß nicht, wohin ich hier geraten bin. Ich komme von der Bahn und will mir in der Stadt Wohnung suchen. Sind denn hier alle Stra-

ßen so schrecklich wie diese?“ flüsterte sie, schau um sich blickend.

Die beiden großen Männer sahen lächelnd auf das vor Erregung zitternde Mädchen, und der eine sagte: „Die Nibbernstraße ist wohl einzig in ihrer Art. Sie sind eben gleich in Hamburgs schlimmste Gegend gekommen. — Wohin wollen Sie denn? Wir werden Sie aus der Straße herausbringen, damit Sie nicht nochmals belästigt werden.“ Christine sagte nun, daß sie bei der Firma Döhlen in der Ferdinandstraße angestellt sei und auch dort in der Nähe wohnen möchte. Dann strebte sie an der Seite der beiden Männer eilig weiter. Nur aus dieser abscheulichen Straße heraus — dachte sie und mußte nichts mehr von all den Wunderdingen, mit denen ihre kindliche Phantasie einst die Stadt ausgestattet hatte. So groß war ihre Enttäuschung!

Da stockte mit einem Male ihr Fuß, und kaum vermochte sie einen leisen Ausruf des Erstaunens zu unterdrücken. — Ein Trupp Schiffsvolk aus aller Herren Länder war neben ihr aus einer Kneipe herausgetreten, und ein seltsames Sprachengewirr von den Lippen dieser schwarzen, braunen und gelben Menschen klang an ihr Ohr. — Blitzartig tauchten da ihre Erinnerung an jenen Abend auf, da sie das erste Mal von Hamburg hörte. — Sie war also doch in dieser Stadt, von der aus die weite Welt da draußen ihren Anfang nahm.

„So, nun sind Sie außer Gefahr“, sagten die beiden Schutleute. „Dort, am Ende der Straße, sehen Sie das Rathaus. Da kann Ihnen jeder weiter Bescheid sagen.“

Wie erlöst stand Christine auf der breiten Straße. Sie atmete mit vollen Lungen die kräftige Abendluft ein und fühlte, wie ihr allmählich der Mut wieder zurückkehrte, den sie da unten in der Straße so völlig eingebüßt zu haben glaubte. Sie sah nun die schon hellerleuchteten Läden mit den prächtigen Auslagen und verglich damit den kleinen Laden am Marktplatz daheim, der ihr bisher immer so besonders schön erschienen war. Ihre Gedanken irrten in die Heimat zurück. Der Abschied von der guten, alten Therese, die ihr tausend Ratschläge mit auf den Weg gab und dazwischen immer wieder geflüstert hatte: „... und führe uns nicht in Versuchung“, schnürte ihr fast die Kehle an, daß sie vorwärts starrte, um nicht den Tränen freien Lauf zu lassen. Dann Schwester Marianne, die allzeit Gütige, ja sie gab ihr keine Ratschläge mit, sie sagte nur: „Ich weiß, du wirst mir immer treu bleiben, kleine, starke Christine. Der liebe Gott sei mit dir!“ Und alle andern waren lieb und gut zu ihr gewesen. Nur Schwester Paula war kühl wie immer und hatte gesagt: „Nimm dich in acht vor dem Großstadtschmerz! Das ist heiß, und mancher hat sich da schon die Füße verbrannt!“

Christine zog die Lippen zusammen bei

der Erinnerung an Schwester Paula. „Pah — mag sie reden. Sie möchte mich nie leiden — und ich sie auch nicht“, gestand sie sich selbst lächelnd ein. Jemand hatte noch Susi Peters erwähnt, und ob sie diese wohl besuchen werde. Da hatte sie nur abwehrend den Kopf geschüttelt.

„Susi ist ja doch wirklich auch in dieser Stadt“, dachte Christine weiter, und ihr Herz zuckte für eine Sekunde freudig auf.

Im raschen Gehen war sie indessen an ihrem Ziele angelangt und hatte auch nach einigen vergeblichen Anfragen bald ein ihr zusagendes Unterkommen gefunden.

8. Kapitel

Die Firma S. R. Döhlen und Sohn betrieb einen großen Exporthandel nach Südamerika. Christine sollte die französische und spanische Korrespondenz führen und bekam Herzklappen, als sie zum erstenmal das Geschäft betrat und die vielen Angestellten erblickte. Dann war aber doch alles nicht so schlimm gewesen, wie sie es sich vorgestellt hatte. Der Chef, ein noch junger Mann von stattlicher Größe und sehr elegantem Aussehen, hatte sie sogar freundlich begrüßt und gleich dabehalten, um ihr eilige Briefe zu diktiert.

Christine dachte: „Wah — so will er mich prüfen. Gott bewahre, daß ich meine Sache schlecht mache!“

(Fortsetzung folgt.)

Das ganze Gefolge der fürstlichen Gäste, alle Zeitungsberichterstatter usw. wurden auf Kosten des ägyptischen Staates beherbergt und verpflegt. Allein für jede Equipage, die jedem der Tausenden von Gästen kostenfrei ununterbrochen zur Verfügung stand, wurden 50 Goldfrancs pro Tag bezahlt. Außerdem vergütete die ägyptische Regierung den Hotels täglich für Unterkunft und Verpflegung eines jeden Gastes 65 Goldfrancs. Die Staatsfinanzen Ägyptens gerieten durch diese und viele andere Ausgaben für das Fest ins Wackeln, und Ismail Pascha, der nicht einmal das Recht hatte, eigenes Geld prägen zu lassen — in Ägypten galt damals jede Münze, wenn sie bloß — rund war — mußte Staatspapiere versehen lassen, um einen Krach zu vermeiden. Aber auch sonst wurde das Geld mit vollen Händen hinausgeworfen. Den Arbeitern am Kanal zahlte man pro Tag 5 Goldfrancs, einen für damalige Zeit sehr hohen Lohn und errichtete für sie sogar eigene Cafés Chantants, da sie sonst trotz der täglichen 5 Fcs. davonkamen. Das Schönste aber war, daß man von der Rentabilität des Kanals damals durchaus nicht allgemein überzeugt war und noch wenige Tage vor seiner Eröffnung Fachmänner nicht nur einen finanziellen Mißerfolg des Werkes fürchteten, hauptsächlich wegen der hohen Durchfahrtsgebühren, sondern auch eine Verfaulung. Aber die Optimisten behielten Recht. Nur noch einmal konnten die Unglücksstunden triumphieren: das erste Schiff, das die Probefahrt durch den Kanal machen wollte, blieb unterwegs jämmerlich stecken, denn der Kapitän hatte sich, wie behauptet wurde, aus lauter Begeisterung einen — Festanbruch geholt und schon durchschwirren die tollsten Gerüchte Kairo: Es hieß, eine Barke sei am Eingang des Kanals versenkt worden, Leffe p, der Erbauer, habe sich eine Kugel in den Kopf geschossen usw., aber schließlich verlief das Fest glänzend. Kaiserin Eugénie, die Gattin Napoleons des Dritten, Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen und Kaiser Franz Josef von Österreich waren eigens zur Feier gekommen. Von der lustigen Eugénie erzählte man sich bald einige nette Geschichten. Als sie landete, stand natürlich eine Equipage zur ihrer Verfügung. Aber die erzentische Kaiserin kletterte statt dessen auf einen — Esel, das landesübliche Befehl, und galoppierte drauf los, wobei sie übrigens einen Mann übertritt und Ismail Pascha mußte nollens volens zu seinem großen Kummer ihr auf einem anderen Esel nachgaloppieren. Die Schlafgemächer, die Eugénie in dem neuen Lustschloß bei Kairo bewohnte, verschloß sie jedesmal, damit ihr niemand hinter ihre Toilettegeheimnisse kommen könne, und als sie fortging, vergaß sie die Schlüssel abzugeben. Allein die Depechen, die sie damals mit Napoleon dem Dritten wechselte, kosteten 160.000 Goldfrancs.

Was ist aus den illustren Festgästen geworden? Bald nachher war Kaiserin Eugénie vom Thron gestürzt und verbannt. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich d. Dritte, ging nach wenigen Monaten erst durch seine Todeskrankheit

gehemmten Regierungszeit an Kehlopfkrebs zugrunde, und Franz Josef hat noch im hohen Alter den Verfall seines Reiches erleben müssen, ohne ihn aufhalten zu können. Aber ein Kunstwerk erinnert noch heute an dieses Fest, eine Oper, die Ismail Pascha bei Verdi zu diesem Anlaß eigens bestellt hatte, ihr Glanz ist unerblich. Es ist Verdis Meistwerk, **Aida!**

Spätherbst

Tote Blätter fliegen durch die Luft, Bleiben liegen auf der kühlen Erde. Nirgends ist ein frischer Blumen Duft, Nirgends treibt ein Hirt die munt're Herde.

Alles scheint so matt, so ohne Leben, Nirgends Farbe, alles grau in grau. Ja, der Spätherbst kann nichts and'res geben, Er ist hart — und seine Hand ist rauh!

Doch es kommen auch noch schöne Tage, Mit so abgeklärter, stiller Pracht Und in Deinen Augen steht die Frage, Ob nach grauem Elend auch das Glück so lacht?

Frag' nicht mich, frag' die Natur. Die wird Dir die beste Antwort geben. Wenn nach sturmburchtöster, finsterner Nacht, Die alte Sonne scheint mit neuem Leben.

Tote Blätter fliegen durch die Luft, Ein Krähenruf ertönt aus weiter Ferne, Ueberall der welcke Blumen Duft, Am Himmel steigen auf die kleinen Sterne.

Die Nacht mit ihrem Mantel, sie deckt die Blüten zu, Vergift auf keinen Baum, Der Erde bringt sie Ruh', Und die küßt ihr — den dunklen Saum!

Irma Jarlos.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 13. November.

An die Handelstwelt der Stadt Maribor!

Den Mitgliedern des Handelsgremiums ist ein Ansuchen der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Journalistenverbandes um einen Beitrag für den Pensionsfond zugegangen. Ich befuhrte dieses Ansuchen auf das wärmste im Bewußtsein der Rolle, die der Journalismus im öffentlichen Leben, namentlich aber auf dem Gebiete der Volkswirtschaft spielt. Im Verband sind sämtliche in Jugoslawien tätigen Journalisten ohne Unterschied der Nationalität (Jugoslawen, Deutsche, Ungarn) und Gesinnung organisiert. Der Pensionsfonds verfolgt den Zweck, auf der Basis der Journalisten-Ministerialverordnung die Altersfürsorge der Tageschriftsteller zu organisieren. Dadurch wird der Entwicklung des Journalismus, welcher im Vergleich mit der Journalistik anderer Kulturnationen noch nachsteht, unzweifelhaft geholfen werden.

Der Obmann: Weigl m. p.

„Die Psychologie der Revolution“

„Psychologie der Revolution“ lautet der Titel eines recht interessanten Vortrages, den der bestbekannte Schriftsteller Herr V. B. o r l o im Rahmen der Volksuniversität am 8. d. gehalten hat.

Ein sehr kompliziertes Thema, voll von Fragezeichen! Wie viele Menschen sich der Behandlung dieses Themas gewidmet haben, sei es nun vom politischen oder kulturellen

Standpunkte, so viel verschiedene Antworten sind zu hören. Stellen wir uns nur die Hauptfragen: Was bedeutet die Revolution für den Fortschritt der Menschheit? Wie viel bringt sie zur Erfüllung von ihrem hochtönenden Programm?

Gibt es nicht andere Wege, die ohne die unendlichen Opfer wenigstens daselbe für den wahren Fortschritt der Menschheit erreichen?

Uns gefiel die Stellungnahme V. B. o r l o s zu diesen Fundamentalfragen. An Hand der französischen und zum Teil auch der jüngsten russischen Revolution kam er zu dem traurigen Resultat, daß die schrecklichen Opfer der Revolution im abschreckendsten Verhältnis zum gewonnenen Resultat stehen. Daß aus der Umwälzung nicht viel mehr als ein Tausch der Rollen herauskommt: Unterdrückte werden andere Menschen, andere Stände! — Revolution bedeutet nicht wahres Streben nach Gerechtigkeit und Brüderlichkeit — sondern ist ein vom trügerischen Ideenschleier verborgener Kampf um Macht, Vorteile und Vorrechte. Worlo stellt sich hiermit vollständig in den Ideenkreis Tolstois, der als erster der modernen machthungrigen, ausbeuterischen Scheindemokratie — der wirklichen ehelichen Tochter der französischen Revolution — die scheinbellige Larve der Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit niederriß. Geradezu jenseitige Hoffnung knüpft er an die Erfolge der russischen Revolution und ist hinsichtlich der letzteren der Meinung, daß diese Resultate auch bei normaler Evolution zu erzielen wären.

„Evolution statt Revolution“: in diese Worte könnten wir den letzten Sinn seines tiefdurchdachten Vortrages zusammenfassen.

Zu Fuß um die Erde



Eine Weltreise mit ihren Abenteuern und Gefahren erscheint wohl vielen verlockend, aber immer waren es nur junge Männer, die sie einzeln oder zu zweien gewagt haben. Jetzt hat auch ein Ehepaar die lange Reise um die Erde angetreten. Ueber den Atlantik nach Europa mußten sie natürlich zu Schiff kommen und werden jetzt von Southampton aus ihre Fußwanderung fortsetzen.

Evolution verlangt nicht diese Hekatomben von menschlichen und materiellen Opfern, wirft nicht die Menschheit um Jahrzehnte in der Kulturentwicklung und in ihrer moralischen Verfassung zurück — beruht aber auf der positiven Seite auf dem Geiste der Verhältnlichkeit, Duldsamkeit, Nachsicht, auf dem Einfühlen in das Leben des anderen. Eine wahre Evolution ist durchaus aufbauend, sie vermehrt die materiellen, kulturellen und geistigen Werte der Menschheit!

Aber wie gelangen wir zur kulturellen Evolution, Oder anders: wie vermeiden wir die kulturzerstörende Revolution? Die Antwort darauf ist die gleiche, wie auf die andere Frage der blutigen Auseinandersetzung — des Krieges.

Sie lautet: **Geistige Abrüstung der Menschheit!** Wahre geistige und seelische Höhenentwicklung der Menschheit! Entwicklung der wahren seelischen Werte der Ein- und Nachsicht, der Verhältnlichkeit und Duldsamkeit — mit einem Worte: **des Altruismus auf Kosten des Egoismus!**

Zu diesem Behelfe müßten wir aber mit wahren seelischen Werten der Ein- und Nachsicht Grund auf aufräumen und das Gefühlslieben wieder zu seinem vollen Rechte erheben.

Sollen wir noch auf die Frage antworten, ob zu dieser Entwicklung die Vorbedingungen in unserer Zeit liegen? Auf den ersten Ein-

Feuilleton

Spanisches Lustspiel

Von Franz Molnar.

Der Fall selber hat sich wirklich zutragen. Gewähr dessen eine alte französische Denkschrift aus dem siebzehnten Jahrhundert. Und auf die folgende Weise entsteht daraus ein Lustspiel in vier Aufzügen:

1.

Spanische Kleinstadt. Vor dem Hause eines Caballero. Mondnacht. Ein französischer Edelmann, in seinen Mantel gehüllt, pocht ans Tor. Das Tor öffnet sich. Ein Diener erscheint.

— Ich will deinen Herrn sprechen, dringendst.

Der Caballero erscheint auf dem Erker.

— Ich bins! ruft der Franzose hinauf. Die Sache eilt. Mein Pferd ist krank. Ich muß zu einem Abenteurer, sollte sogar schon dort sein. Um Gott, leih mir euer bestes Pferd.

Der Spanier:

— Volla, Leute! Laternen! Auf der Stelle in den Stall! Mein bestes Roß für meinen lieben Freund!

— Ich danke.

— Wollt Ihr nicht eintreten?

— Nein. Außerordentlich dringlich. Ich werde sehnlichst erwartet.

Das Roß wird vorgeführt. Der französische Edelmann wirft sich in den Sattel. Sporen, Hutschwenken. Wilder Galopp durch die mondbeschiedene kleine Gasse. Stimmte vom Erker:

— Glück zu!

Vom Erker verschwindet der Spanier. Die Lichter erlöschen hinter den Scheiben. Das Tor wird geschlossen. Aus der Ferne ertönt die Stimme des Nachwächters. (Vorhang).

2.

Die einsamen kleinen Gassen hat der Reiter schon hinter sich. Der große Schatten rennt nun zwischen Gärten dahin, die im Mondschein baden. Hinter ihm zieht sich eine Wandbelokoration dahin, sie zeigt die lieben Häuschen mit Erker und Giebeln, Haine, Gärten, durch die der Reiter dahinsprengt. Die brennenden spanischen Farben sind kühl in der silbernen Nacht.

Der Feldweg schlängelt sich die Landstraße hinan. Der Reiter wirft sein Roß nach rechts. Das Pferd hält, wendet sich nach links. Der Reiter straft die Zügel, seine Knie sind tätig.

— Rechts, du...

Das Pferd wirft den Kopf zurück und reißt den Mantel im Sattel mit unwiderstehlicher Kraft nach links. Und saust mit ihm dahin wie die Windbraut.

— Teufel, sagt der Reiter, es will doch nicht am Ende zu mir?

Die Wandbelokoration läuft neben ihm

hin. Gärten, Landhäuser, immer mehr naht, sein Haus. Das Roß fliegt dahin. Dann weicht es plötzlich von der Landstraße ab. Nimmt den Graben und saust quers übers Feld, einer kleinen Villa zu.

— Teufel, sagt der Reiter, der Gaul trägt mich ja nach Hause, nach meinem kleinen Landhaus im Grund meines Gartens! Und schon sind sie auch da. Das Pferd geht im kurzem Trab.

Am Ende des Gartens bleibt es am Pförtchen stehen.

— Teufel, sagt der Reiter.

Sonst sagt er nichts. Nur noch ein fünftes Mal sagt er:

— Teufel.

Die Wandbelokoration verwandelt sich zur stehenden. Auf dem Geräusch der Hufschläge kommt ein altes Weib, in ein schwarzes Tuch gehüllt, aus dem Garten.

— Teufel — sagt der Reiter leise, während er das Antlitz mit dem Zipfel seines Mantels verhüllt —, die Duenja meiner Frau!

Die Duenja legt den Finger auf die Lippen und sagt auf Spanisch:

— Still doch, Senjor! Warum habt ihr nicht sagen lassen, daß Ihr kommt? Folgt mir übrigens, wie Ihr es sonst tut. Aber auf den Boden! Kein Wort!

Der Franzose bindet das Pferd im Garten fest und schleicht der Duenja nach. Er preßt die Hand aufs Herz, zum Zeichen, daß es heftig pocht. Er schüttelt den Kopf, zum Reichen, daß er denkt: „Oft schon mag dieser

Gaul nächstens diesen Weg gegangen sein, daß er sich so hiehergewöhnt hat.“

Eine kleine, dicke Tür, zwischen reichem Laub verborgen. Sie öffnet sich auf eine dunkle Wendeltreppe.

Die Duenja:

— Folgt mir nur, Senjor, wie gewöhnlich.

Sie geht voran. Der Reiter duckt sich, um unter der belebten kleinen Tür hindurchzukommen. Die Tür schließt sich geräuschlos hinter ihnen.

Im Garten Stille. Mondnacht. Das Roß steht regungslos an einem Baum und spitzt die Ohren.

3.

Beckfinstere Stube. Die Tür öffnet sich. Die Stimme der Duenja:

— Er ist's, Senjora.

Der Franzose tritt ein. Die Tür schließt sich. Nichts zu sehen.

Die Stimme der Duenja, von außen:

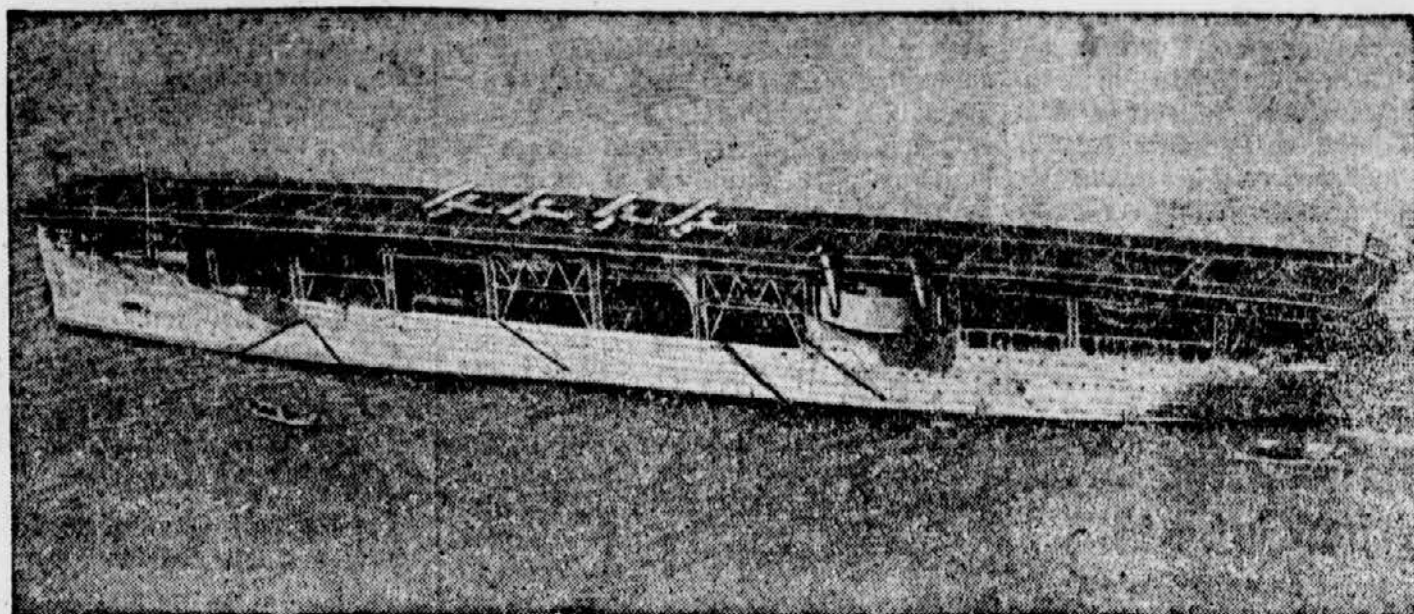
— Ich wache, Senjora.

— Welch süße Ueberraschung — flüstert die Frau auf Spanisch.

— Meine Frau, — flüstert der Franzose bei sich, auf Französisch.

— Pst! — haucht die Frau auf Spanisch, — pst, auf Zehenspitzen, und kein Wort! Tausend Ohren hören mich. Und nur kein Licht, das durch Fensterlücken und Türspalten dränge. Tausend Augen bewachen mich.

Öffnung der Anderen



An dem amerikanischen Flottenmanöver im Stillen Ozean nimmt auch das Flugzeug-Mutterschiff „Langley“ teil, das 1924 in Dienst gestellt worden ist. 2500 Landungen von Militärflugzeugen sind seitdem ohne einen größeren Unfall erfolgt, da die „Langley“ eine von der amerikanischen Marine geheimgehaltene Vorrichtung besitzt, die die Flugzeuge beim Landen sofort auf dem Deck zum Stehen bringt.

druck wird es wohl jedermann absolut verneinen und dem großen indischen Apostel Tagore recht geben, daß das Abendland dem ausweichlichen Untergang geweiht ist. Wir glauben es aber nicht! Wo so viel Arbeit, Tätigkeit und Energie herrscht, wie im Abendland, da werden sich unbedingt auch so viele moralische Gegengifte befinden, die das gegenwärtige Gift des Hasses und des unbeschränkten Individualismus ausrotten werden! Europa ist noch nicht verloren! Es wird und muß der Weg zur Evolution finden. Aber der erste Schritt hierzu ist, daß einmal vollständige Klarheit über die Tragweite der Revolution und des Krieges eintritt, sowie über die Grundbedingungen und die Bedeutung der Evolution!

Herrn Vorlo danken wir für seine erfolgreichen Bemühungen auf diesem Wege auf das herzlichste!

Der ultimative Sozialreporter

Von unserem „Spezialberichterstatter.“

Vor dem Strafgericht hat sich ein junger Bursch wegen Raufens zu verantworten. Der Richter verurteilt ihn zu 14 Tagen Arrest und fragt ihn, ob er die Strafe annehme. Der Bursch antwortet mit einem ebenso klaffen wie urwüchsigem Bitt aus Goethes „Götz“ und entfernt sich. Der Richter verzichtet keine Miene. Der junge Schriftführer ist ganz perplex und bemerkt erregt: „Aber Herr Richter, haben Sie nicht gehört, was er gesagt hat? Das ist doch Amtsehrenbeleidigung!“ Der Richter lächelt: „Herr Kollege, man sieht, daß Sie noch Anfänger sind und daher den Sinn von Parteierklärungen nicht verstehen. Schreiben Sie ins Protokoll: Nach Urteilsverkündung und Rechtsmittelbelehrung erklärt der Verurteilte: Ich verzichte auf ein Rechtsmittel und nehme die Strafe an.“

Der tiefste Berichterstatter eines ungenannten Blattes erachtete es als eine äußerst wichtige Berufsaufgabe, der staunenden Nachwelt die genaue Anzahl der Fuhrwerke und der Personen festzuhalten, die am Allerheiligentage die Draubrüde in der einen wie in der anderen Richtung passiert hatten. Angefichts des ungeheuren Interesses, das

diese sensationelle Nachricht im Auslande ausgelöst hat, soll er sich, wie man vernimmt, entschlossen haben, auch anlässlich der demnächst zu erwartenden Eröffnung der unterirdischen wohltätigen Anstalt jenseits der Draubrüde die genaue Ersttägige Besucherzahl des am Einweihungsakte mittuenden Publikums zu verzeichnen. Damit dem bewährigen Tage kein Abbruch geschehe, möge auch der Filmopereur des Apollonios die Völkerverwanderung im Bilde festhalten.

Zwei Freunde begegneten sich:
A.: „Was schaust du so grüßgrünlich drein?“
B.: „Ich bin so schrecklich hungrig.“
A.: „Wieso denn? Du kommst doch gerade vom Mittagessen aus der „Aradnista mensa.“
B.: „Ja freilich, aber heute hatten wir Schnitzel und da ist mir mein Schnitzel in den hohlen Zahn hineingefallen.“

Wahres Geschichtchen. Ein Mitbürger unserer Stadt hatte ein ganz neues Stenographiesystem erfunden und suchte um behördliche Bewilligung an, diese neue, der Öffentlichkeit bisher ganz unbekannte Stenographie unterrichten zu dürfen. Die behördliche Erleuchtung besagte, er müsse zunächst ein Prüfungszeugnis über ein im obgenannten Gegenstande mit Erfolg abgelegtes Examen vorlegen. Der Erfinder ist also genötigt, zunächst die Prüfungskommission in seiner neuen Stenographie zu unterrichten und auf diese Weise die Kommission auf die Prüfung vorzubereiten. Vielleicht will es die Ironie des Schicksals, daß der Kandidat schließlich bei der Prüfung durchfällt.

Seit einigen Jahren arbeitet man in unserer Stadt an der Uniformierung, d. h. Vereinheitlichung unseres Rechts und wurde zu diesem Zwecke seinerzeit ein eigenes Uniformierungsministerium errichtet. In jüngster Zeit haben die Uniformierungsbestrebungen nun endlich ein greifbares Resultat gezeitigt: Das Uniformierungsministerium ist abgeschafft!

Der berühmte Dichter Rabindranath Tagore aus Bengalien weilt gegenwärtig in Zagreb und soll auch nach Maribor kommen,

weiter, hält vor dem Kopf. Zieht aus der Halstertasche seine Pistole.
Seufzt abermals.
Kehrt um und geht langsam auf das Haus zu.
Geht und geht. Bleibt wieder stehen. Denkt nach. Preßt die Hand aufs Herz, zum Zeichen, daß er Herzklopfen hat. Streicht mit der Hand über die Stirn, zum Zeichen, daß er unwohl ist. Kraut sich die Nase, zum Zeichen, daß er kein Freund tragischer Lösungen ist. Dann bleibt er einen Augenblick stehen und tut nichts. Worauf er den Kopf hebt und lächelt, zum Zeichen, daß er die Lösung gefunden hat.
Er macht jäh kehrt, geht entschieden Schrittes zum Kopf zurück, stellt sich ihm gegenüber und zielt nach der Stirn des Tieres. Das Kopf betrachtet ihn aufmerksam. Der Schuß erdröhnt. Das Kopf bricht in die Knie.
Ein Wollenschleier hängt sich vor den Mond.

(Vorhang.)

um hier einen Vortrag zu halten. Anscheinend will sein Vortrag die Verbesserung unserer Straßenbeleuchtung anbahnen, denn das Vortragsthema lautet: „Maribor in bengalischer Beleuchtung.“

Eine entsetzliche Sittenlosigkeit hat in unserer Stadt überhand genommen, jeder Sinn für Moral ist völlig geschwunden. Wie wäre sonst die haarsträubende Tatsache denkbar, daß die Theateraufführungen der „Moral“ durchwegs miserabel besucht waren, so daß das Stück vom Spielplan abgesetzt werden mußte?

In den Vorkriegsjahren machte ein geheimnisvolles Fabeltier, im Volksmunde „Bauernschreck“ genannt, vertriebene Gegend der Steiermark unsicher. Nach dem Krieg ist speziell in der Gegend von Maribor ein spezielles mythisches Ungeheuer — halb Frauenzimmer, halb Gottseibeiuns — aufgetaucht; man nennt es den „Weibsteufel“. Nach langem vergeblichen Bemühen ist es unserer wackeren Sicherheitsbehörde gelungen, diesen unheimlichen Zwitler aus Maribor zu verjagen. In jüngster Zeit ist aber der „Weibsteufel“ in der Gegend von Ptuj aufgetaucht. Die dortigen Behörden haben eine energische Aktion eingeleitet, um dem Ungeheuer definitiv den Garau zu machen.

Wir machen die übliche Polizei auf den überhandnehmenden Unfug des Vortels ausmerksam. Als am Allerheiligentage der neue städtische Autobus zwischen Hauptplatz und Friedhof verkehrte, ging immer ein Mann mit Stiefeln neben dem Auto einher und bettelte die Insassen an.

Das gegenüber dem Hauptbahnhof gelegene Café „Europa“ muß auf Anordnung der Beograder Regierung den Namen ändern, damit vor dem Auslande nicht der Anschein erweckt wird, als ob wir noch zu Europa gehörten.

m. Volksuniversität. Montag den 15. d. spricht Herr Staatsanwalt Dr. Jančić über das Thema „Die Kriminalistik nach dem Kriege“. — Die russischen Kurse (Anfänger und Vorgelehrte) werden demnächst beginnen. Die Teilnehmer müssen sich schriftlich oder mündlich sobald als möglich anmelden. — Unentgeltliche Teilnahme an allen Veranstaltungen der Volksuniversität soll nach einem Beschluß des Ausschusses allen jenen ermöglicht werden, die auch die verhältnismäßig gering bemessenen Eintrittspreise nicht bezahlen können. Bittgesuche sind an den Ausschuß des Vereines „Volksuniversität“ zu richten.

m. Der Sonntag an unserem Theater. Am Sonntag den 14. d. finden an unserem Theater wieder 2 Vorstellungen statt, und zwar nachmittags um 15 Uhr **Neftis** Lustspiel in 8 Bildern mit Musik und Gesang, **„Ein Juchz will er sich machen“**, abends jedoch die beliebte Operette **„Der fidele Bauer“** von Leo Fall.

m. Inspizierung der Männerstrafanstalt. In der Zeit von Mittwoch bis gestern inspizierte der Stellvertreter des Oberstaatsanwalts in Ljubljana, Herr Dr. August Munda, in Begleitung des Rechnungsdirektors Herrn Paternost die hiesige Männerstrafanstalt sowie deren Filiale in St. Nikolai.

Kusserst ermäßigte Preise für

B. S. A.

Motor- und Fahrräder

1235

bis 31. Dezember 1924 bietet JUGO-AUTO Ljubljana, Dunajska cesta 36, Telefon 236

Gebrauchen Sie die günstige Gelegenheit!

m. „Geschichte der Stadt Maribor“. Herr Prof. Gabriel Maček hat ein kleines Büchlein geschrieben, in dem die Geschichte der Stadt Maribor kurz und bündig wiedergegeben ist. Das Werkchen erschien im Verlage der St. Cyrillus-Druckerei.

m. Ein Konzert der Sträflinge. Der Verein zur Unterstüßung entlassener Häftlinge veranstaltet morgen um 10 Uhr 30 Minuten ein Konzert (Vokal- und Orchesterkonzert) für Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste. In diesem Zusammenhange möchten wir auf die humanitären Bestrebungen dieses Vereins hinweisen, der die Unterstüßung vonseiten der breitesten Öffentlichkeit wohl verdient.

Freie Feuerwehr, Maribor

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag den 14. November ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant: Armin Tutta

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

m. Geisteskrank. Dieser Tage mußte die 56-jährige Private Marie S. aus dem Spital, wo sie sich derzeit befand, in die Nervenheilanstalt nach Ljubljana befördert werden, da sich ihr Geist unmaßigte. Dasselbe Schicksal traf auch den 42-jährigen Ledener Franz S., der ebenfalls geisteskrank wurde.

m. Wetterbericht. Maribor, 13. November, 8 Uhr früh: Temperatur + 11 C, Bewölkung ein Sechstel, Niederschlag —.

m. Photo-Atelier L. Kiefer. Durch einige Neueinrichtungen in meinem Atelier bin ich in der Lage, die allermodernsten und geschmackvollsten Arbeiten für die heurige Weihnachtszeit zu liefern und weise insbesondere auf meine neue Ausstellung in der Mesandrovca bei Göb hin, welche ich dem geschätzten Publikum zu besichtigen empfehle; besonders aber den Brombilddruck, der für Kenner und das verwöhnteste Auge wohl das Vollkommenste in künstlerischer Hinsicht bildet. Ein wirklich gutes Bild ist entschieden als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen, da es

Internationale Polarforschertagung in Berlin



Fritiof Nansen.

In Berlin begann unter dem Präsidium des berühmten Polarforschers und Völkerbund-Politikers Fritiof Nansen die Tagung der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Aufschluß

bleibenden Wert besitzt. Zur Einführung der modernen Großformate gewähre ich auf die selben für die jetzige Saison ganz besondere Preisermäßigung. Aufnahmen finden bei jeder Witterung und in den Abendstunden statt, da durch das moderne elektrische Kunstlicht das Tageslicht vollkommen ersetzt wird. Um allen Anforderungen in Weihnachtsaufträgen rechtzeitig entsprechen zu können, ersuche ich höflichst, solche schon in den nächsten Wochen zu erteilen. Im übrigen verweise ich auf das heutige Inserat.

m. **Zitherkonzert.** Der 1. Zitherklub in Maribor veranstaltet am 21. November um halb 20 Uhr im neuen Saale der Restauration **G a s t i** in Studenci unter der Leitung des Herrn **B ä u e r l e**, Zitherlehrers, ein großes Zitherkonzert. Eintritt 5 Dinar. Um zahlreichen Besuch bittet die Vereinsleitung. Nr. 394.

m. **Spende.** „Ungekannt“ spendete 10 Dinar für den armen Invaliden. Herzlichen Dank!

m. **Die besten Karo-Schuhe** sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr. 23 bei **Sl. Cernetič**. 10232

* **Schuhe** — ermäßigte: Preisen, Handarbeit, beste Qualität und Reparaturen bei **M. Monjac**, Jurčičeva ul. 9. 11307

* **5-Uhr-See mit Tanz Sonntag nachmittags im Palais de danse. Velika Iavarna** erlöst großes Herbstkonzert. — Dienstag den 16. November: **Rea und Jonny**. 12353

m. **Salda!** Schwedisches Eisen und schwedischer Stahl sind weltberühmt! Die schwedische Schreibmaschine „Salda“ ist aus bestem schwedischem Material angefertigt. Kleinverkauf Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, **Sloveniska ul. 7**, Telephon 100. 12358

* **Damit auch Sie sich endlich überzeugen**, daß **Mirim**-Erzeugnisse unübertroffen sind, laufen Sie eine Tafel Schokolade, welche in jedem besseren Geschäft zu haben ist. Den Umschlag, auf welchem eine Nummer geklebt ist, senden Sie mit der Lösung des Rätsels, wie man „Mirim“ mit 3 Buchstaben druckt, an die Adresse „Mirim“, Maribor. Auf je 500 richtige Lösungen entfallen 11 Treffer, bestehend aus feinsten Schokolade, und werden dem glücklichen Gewinner gratis ins Haus zugestellt. Die Auslosung der Gewinne findet am 20. Dezember l. J. statt. 11709

* **Wo gehen Sie heute hin?** Zum Anderle in die Koroska cesta, da ist jeden Sonn- und Feiertag Frühkonzert- und Abendkonzert des Quartetts **R i c h t e r**. Man hört die neuesten Schlager bei gutem Eigenbier und Götter Bier. Für gute Küche ist auch gesorgt. Also auf zum Anderle! (Siehe heutiges Inserat!).

* **Sonntag den 14. d. Martini-Feier** mit Konzert in **Wunders Gasthaus** in Radovane. Bekannt gute Küche. Im Ausschank prima Schmihberger und Piderer Wein. 12359

* **Einladung zu dem Sonntag den 14. d. im Gasthause „Trzaski dvor“ (Tristerhof)** normales Milchkaffee, ständiges Gaienschmaus mit Konzert. J. u. J. Verlosung. 12283

* **Irlandschmaus** heute Sonntag den 14. November beim **Ursi Schrei** im Gasthause „Zum grünen Kranz“. Ein gutes Tröpfel Wein. Union-Fabrik sowie Hausmehlbeisen. 12354

Nachrichten aus Ptuj

p. **Mangelhafte Beleuchtung.** Noch immer werden uns Beschwerden über die mangelhafte Beleuchtung gewisser Stadtteile zugesandt. Auf dem Florianiplatz sendet schon längere Zeit die Bogenlampe ihr faibles Licht herab, das nur zur Not den verkehrreichen Platz beleuchtet. Eine periodische Überprüfung der Lampen erscheint empfehlenswert.

p. **Einen seltenen Aufgenuß** bot das Konzert **T r o s t**, das dieser Tage in unserer Stadt veranstaltet wurde. Die Veranstaltung erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches.

p. **Aus der Geschäftswelt.** Der Weinhändler Herr **Wilhelm B ä b l e r** war bekanntlich längere Zeit Kompagnon der hiesigen Firma **J ä r s t**. Vor einigen Wochen trat er aus der genannten Firma aus und gründete sein eigenes Unternehmen.

p. **Eine neue Drahtseilbahn.** Der Bau einer Drahtseilbahn zwischen dem **Kohlenbergwerk** in Medvedce, bis wohin bekanntlich eine Zweigbahn von **Prageritz** führt,

und der Gerbstofffabrik in **Majšperk** bei Ptuj geht seiner Vollendung entgegen. Auf diese Weise wird die Bezirksstraße zum Bahnhofe St. Lorenzen am Draufelde, die von der genannten Fabrik stark in Mitleidenchaft gezogen wird, entlastet werden. Die Gerbstofffabrik in Medvedce hat sich aus kleinen Anfängen dank der mustergültigen Leitung, die in den Händen des Herrn **K u b r i c h t** ruht, zu einem respektablen Industrieunternehmen entwickelt, das sich auch über die Grenzen unserer engeren Heimat eines hervorragenden Rufes erfreut.

Nachrichten aus Celje

Großfeuer bei Celje

C e l j e, 13. November.

Heute um circa 10 Uhr vormittags geriet das Heumagazin des Kaufmannes **Frantz R i n c l i n** in St. Georgen bei Celje in Brand. Die Freiwillige Feuerwehr von Celje rückte sofort unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes **R o s c h i r** zur Brandstätte aus. Bis zur Stunde sind die Wehrleute noch nicht zurückgekehrt.

c. **Todesfall.** Im öffentlichen Krankenhaus verschied Frau **Franziska S t o p a r**, Frösterwitwe aus Nadece, im Alter von 57 Jahren. R. i. p.!

c. **Volkshochschule.** Am Montag, den 15. d. M. um 20 Uhr findet im Zeichenlaale der Knabenbürgerschule ein Vortrag des Herrn Regierungsrates **Em. L i l e** über das Leben, die Gehahrung und Erziehungstätigkeit des Amerikaners **Jord** statt.

c. **Ein neues Blatt?** Wie verlautet, denkt die radikale Drudereigenenschaft für Slowenien in Celje mit der Herausgabe eines eigenen Wochenblattes zu beginnen. Die erste Nummer des neuen Blattes dürfte bereits in einigen Wochen erscheinen.

c. **Jazz-Band.** Im hiesigen Café „Merkur“ werden von Montag an täglich erstklassige Jazz-Band-Konzerte stattfinden.

c. **Den Apothekenachtsdienst** versieht in der nächsten Woche die Apotheke „Zum Kreuz“ in der Cantarstraße.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Samstag, den 13. November um 20 Uhr: „Das Märchen vom Wolfe“. **Premiere.** Ab. B.

Sonntag, den 14. November um 15 Uhr: „Einen Jux will er sich machen“. **Bei ermäßigten Eintrittspreisen.** — Um 20 Uhr abends: „Der fidele Bauer“.

Montag den 15. November: **Geschlossen.**

Dienstag den 16. November: „Miß Hobbs“. Ab. C.

Rino

B u r g - R i n o.

Ab Donnerstag bis einschl. Sonntag den 14. d. auf allgemeines Verlangen: „Die Försterei“ mit Harry Liedtke und Eva Mara. Die getreue Behandlung des historischen Milieus sowie die ungemein reizende und fesselnde Darstellung sichern dem Film auch bei der Reprise einen durchschlagenden Erfolg.

A p o l l o - R i n o.

Nachdem sich der bereits angekündigte Film „Schuhe, Liebe und Geld“ zur Vorführung nicht eignete, schaffte die Leitung des „Apollo“-Kinos einen würdigen Ersatz, und zwar den **Rin-Tin-Tin**-Film

„Der Schrecken des Urwald“.

Damit wurde ein glücklicher Griff getan, denn dieser Film übertrifft alle bisherigen dieses Genres turmhoch. Nicht nur, was die Handlung anbelangt, sondern auch die Leistungen, physisch wie in Dressur, dieses wunderbaren Tieres sind geradezu staunenerregend. In sieben gewaltigen Akten sehen wir diesen klugen Hund voll auf beschäftigt: se-

hen, wie er von den Menschen, infolge seiner Abstammung des Mordes verdächtigt, hartnäckig verfolgt und bedrängt wird, bis zum Schluß **Rin-Tin-Tin** den wirklichen Mörder auf meisterliche Art dem verdienten Tod überliefert. Die Handlung ist überaus fesselnd aufgebaut und steigert sich von Akt zu Akt in sprunghafter Form. Sie ist ein wahrer Nerventzitter und manche Schredenaustrufe, aber auch zahlreiche Beifallskundgebungen begleiten die packenden Geschehnisse. Der Inhalt behandelt in anziehender Weise ein Erlebnis von Goldgräbern im Lande des ewigen Schnees und Eises, und schließt mit einer hübschen Allegorie: Familienglück nicht nur bei dem jungen Goldgräberpaar, sondern auch bei **Rin-Tin-Tin**, der sich ein Weibchen fand und nun mit einer Schütze von vielen kleinen **Rin-Tin-Tins** beglückt wird. Die Leistungen des braven Tieres reichen zur allgemeinen Bewunderung hin und der Massenbeifall zeigt, daß es noch zahlreiche Tierfreunde gibt, die sich dem erhebenden

Genuße, den Wunderhund zu sehen, mit Verständnis hingeben. Prächtige Naturaufnahmen, schnee- und eisstarrende Landschaften passen sich der Handlung geschickt an. — Ohne Übertreibung: es ist der beste und wertvollste Hunde-Film, der bis jetzt noch zu sehen war. —th.

Rino „Diana“ in Studenci.

Ab Samstag den 13. bis einschl. Dienstag den 16. November wird der schönste Film der Pan-Produktion,

„Der Rosenkavalier“

vorgeführt. Hauptdarsteller: **Huguette Duflot**, **Jaques Catelaine**, **Michael Bohnen** und **Carmen Cartellieri**.

Bei den halb 7- und halb 9-Uhr-Vorstellungen verstärkte Musik.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Für die Frauenwelt

Was die Dame von der Wintermode 1926—27 wissen muß

Im Rausch der Farben lehrt „Schwarz“ an einen bevorzugten Platz zurück. Das gilt sowohl für die Mode des Abends als auch für die der geselligen Nachmittagsstunden.

Nichts ist so variabel als die kleinen Details der Mode. Eine deutliche Vorliebe für paradoxe Zusammenstellung hat die starke Betonung der femininen Linie einerseits und die Beibehaltung des sportlichen Einschlages andererseits gezeigt.

Weilchen sind die Blumen der Saison. Sie werden abgeschattiert vom tiefsten, warmen Parma bis zum zarten verblühenden Rosalila.

Figurierte Seide hat noch immer Anspruch auf Aktualität.

Die Falten des Abendkleides haben entweder in weicher Flüssigkeit arrangiert zu sein oder starr und klassisch zu fallen. Je nach dem Material und der Individualität der Trägerin.

Drapierungen haben asymmetrisch zu sein, wenn sie Anspruch darauf erheben, für modern zu gelten.

„Rouge patoumia“, „vieux Bordeaux“ und „pourpre“, die Pariser Winterfarben.

Brillierende Stidereien für den Abend sind ganz besonders en vogue.

Die moderne Pelzstola ist aus zwei Silberfuchsen zusammengesetzt, hat also eine imponierende Länge.

Es gilt als dornier cri, sich diskreter als bisher zu schmücken.

Warum heiraten so viele Wittwen?

Die **Statistik** zeigt, daß die **Wittwe** sehr viel bessere Heiratsaussichten hat als das ältere Mädchen. Darüber entrüstet sich in einer Zeitschrift an ein englisches Blatt eine alte Jungfer, die schreibt:

„Mit 40 Jahren werde ich eine alte Jungfer genannt, während man von einer gleichaltrigen Frau, die ihren Mann verloren hat, als von einer jungen Witwe spricht. Warum hat eine unverheiratete Frau mit 40 oder 45 Jahren so gar keine Heiratschancen mehr, während es einer Witwe desselben Alters nicht schwer wird, noch einen Mann zu bekommen?“ Die Antwort darauf gibt die feine Psychologin **Dorothy Dig.** „Die Männer sind, was ihre Stellung zu den Frauen anbetrifft, wie die Schafe“, schreibt sie. „Wie diese dem Leithammel folgen, so genügt auch schon für manchen Mann die einfache Tatsache, daß eine Frau auch schon vorher einen Gatten gefunden hat, um sie ihm begehrenswert erscheinen zu lassen. Die Tatsache dieses „Herdeninstinktes“ beim Mann kann man auf jedem Ball beobachten. Ein Mädchen, das

viel engagiert wird, wird von immer mehr Männern umworben, während eine andere Dame, die vielleicht nicht weniger hübsch und anziehend ist, als Mauerblümchen sitzen bleibt, weil zufällig keiner den Anfang gemacht hat, sie aufzufordern. Je mehr Bewerber eine Frau hat, desto mehr Männer wollen sie heiraten. Die Witwe triumphiert über die alte Jungfer, weil sie mehr Erfahrungen in der Behandlung der Männer besitzt. Sie hat schon einen Gatten gehabt und ist daher in Ehebingen sachverständig, während die alte Jungfer ein „Dilettant“ geblieben ist. Die Witwe versteht es, den Junggesellen, der das Gasthausessen überdrüssig ist und sich zu Hause nicht wohl fühlt, durch einen behaglichen Sitz am Kamin, durch seine Lieblings Speisen und durch freundliches Benehmen an sich zu fesseln und ihm die künftige Ehe im günstigsten Licht zu zeigen. Sie kennt die geheimen Wünsche, die Launen und Schwächen des stärkeren Geschlechts; sie weiß der Eitelkeit „des Herrn der Schöpfung“ zu schmeicheln; sie hängt an seinen Lippen, belacht seine Witze und weiß sich ihm anzupassen. All das ist der alten Jungfer unmöglich, die dem Manne stets mit Hemmungen und einem gewissen Mangel an Verständnis gegenübersteht. Außerdem weiß der Mann genau, daß die Witwe ihre Mädchen träume begraben hat und nicht in ihrem künftigen Gatten ein unmögliches Ideal von Aufopferung, Weisheit und Stärke erwartet. Die Witwe ist längst zu der Überzeugung gekommen, daß Ehemänner Wesen mit vielen Schwächen und wenigen Tugenden sind, und daß man sie mit all ihren Nachteilen und Vorzügen hinnehmen und trotzdem lieben muß.“

Kochrezepte

Wie man Gansleber zubereitet

Gansleber in Form. Eine schöne fette Gansleber wird gereinigt, mit 8 Dekagramm Speck durchs Sieb gedrückt, eine viertel Stunde abgetrieben, 6 rohe Eidotter dazugegeben und abermals abgetrieben; in diese Masse rührt man ein wenig Pfeffer, drei Schöne, auf Scheibchen geschnittene Trüffeln und zuletzt ein viertel Liter geschlagenen Schmetten. Eine Blechform wird mit Butter ausgefettet, am Boden und am Rande mit Trüffelscheibchen ausgelegt, die Masse hineingetan und dreiviertel Stunden lang in Dampf gekocht; nach dem Ausfrühen läßt man die Speise bis zum nächsten Tage an einem kalten Orte stehen und trägt sie mit einem Kranz aus gehacktem Aspik auf.

Gansleber-Pastete. Man befreit die Leber vorher in Milch geweichte Leber von der Haut und allen härteren Ranten, schneidet sie an verschiedenen Stellen ein und steckt in jeden Einschnitt 1 Trüffelschiff. Dann schneidet man 7 Dekagramm Speck, 28 Dekagramm Kalbfleisch und ebensoviel Schweinefleisch (ohne Fett) in Würfel, gießt vier Kaffeelöffel Madeira dazu und läßt das Ganze dünsten. Sobald es auskühlt, stößt man es mit den, von der Leber abgeschnittenen Ranten, streicht es durch ein Sieb und treibt es in einer Schüssel mit etwas gestoßenem weißen Pfeffer ab. Mit dieser Masse schmirt man die Wände des Tiegels aus, gibt die rohe Leber hinein, füllt alle Zwischenräume mit der Fülle aus, gibt oben auf Speckblättchen und verklebt den Tiegel mit Eiweiß und

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a suit and tie. The image is framed by a thick black border.

h. **Ordnung und Ruhe** muß vor allem beobachtet werden bei Kindern, welche morgens zur Schule müssen. Wie sehr wird aber dagegen gekämpft. Weil die Eltern selbst bis zum letzten Augenblick im Bett liegen bleiben, werden die übrigen Verrichtungen, welche bis zum Angriff der Arbeit noch not-

In Maribor.

In Etui.

Leichtathletisches Propagandameeting.

A black and white photograph of a large, multi-story building with a prominent statue on top. The statue is a full-length figure, possibly a historical or religious figure, standing on a tall, rectangular pedestal. The building has many windows and a classical architectural style. In the foreground, a group of people, including children and adults, are gathered in front of the building. Some are standing, and some are sitting on a low wall or bench. The overall scene suggests a public square or a significant landmark in a city.

An Grabec Pralove in d. Tschechoſlowakei wurde unter großen Feierlichkeiten ein Denkmal für Präfident Masaryk enthüllt.

Wambst — Lacquehan in Front.

Aussprüche über die Liebe

Die Frau bedeutet dem Manne das, was er aus ihr gemacht hat.

Der Mann sollte nicht heiraten, bevor er nicht Anatomie studiert hat.

Das Loz von einer Ehe hängt von der ersten Nacht ab.

Ein Liebhaber weiß nichts von Keuschheit.

In der Liebe gleicht die Frau einer Thra. — diese offenbart ihre Geheimnisse nur jenem, der sie gut zu spielen weiß.

Die tugendhafteste Frau kann, wenn sie liebt, unkeusch sein, ohne es zu wissen

Ebensowenig wie man zwei vollkommen gleiche Blätter an einem Baume findet, gibt es im Leben des Mannes ganz gleichartige Momente der Wollust; deshalb kann der Mann mit einer und derselben Frau unendliche Male glücklich sein.

Die keuscheste Frau kann, unter Umständen auch die wollüstigste sein.

Einen Wunsch erwecken, ihn festhalten und entwickeln können, ihn reifen und wachsen lassen, um ihn endlich zu befriedigen — das ist ein ganzes Gedicht.

A black and white portrait of a middle-aged man with a prominent mustache. He is wearing a dark suit jacket over a light-colored shirt and a dark tie. The man is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. The background is a light, textured gray. The image has a grainy, high-contrast quality typical of older newspaper prints.

Heitere Ede.

Unbewusste Kritik. In einer Londoner Mädchenschule soll ein Aufsatz über die Quäker geschrieben werden. Eine Neunjährige schreibt: „Die Quäker sind sehr sanfte Leute; sie führen keinen Krieg und geben niemals heftige Antworten. Mein Vater ist ein Quäker, meine Mutter nicht.“

Der redliche Finder. „Hast du die gefundenen Klassenlose auch schon bei der Polizei abgegeben?“ — „Natürlich! Sofort nach der Ziehung!“ (Die Bühne.)

Der Anspruchslose. „Haben Sie keine Stelle für mich in Ihrem Geschäft?“ — „Es tut mir leid, wir haben keine Arbeit für Sie!“ — „Ich habe ja gar nicht nach Arbeit gefragt — wenn ich nur die Stelle habe!“

Glück im Unglück. Aufgeregt kommt der Chauffeur hereingestürzt: „Herr Direktor, jemand hat unseren Wagen gestohlen!“ — „Um Himmels willen, telefonieren Sie sofort an die Polizei!“ — „Ist nicht nötig, Herr Direktor, wir haben Glück gehabt: er hat den Wagen gleich an der ersten Ecke in Stücke gefahren.“

Agree 6, 12, November.

× **Postel und die österreichische Postsparkasse.** W i e n, 12. November. Infolge der Aufdeckung der ungeheuren Verluste der Postsparkasse aus ihrer Geschäftsverbindung mit Siegmund P o s t e l wird dieser seine Stelle als Präsident der Unionbank niederlegen. Für die ihm gehörigen, der Postsparkasse

1. Zum Anbau des Winterweizens. Für Weizenbau passen schwere und tiefgründige Böden mit Kalk- und Humusgehalt am besten. Eine gute Vorfrucht sind die Stickstoffsammler, also Hülsenfrüchte und Kleearten, dann auch Hackfrucht, die gut mit Stalldünger gedüngt wurde. Der Weizen verträgt viel spätere Saat als der Roggen; es kann auch der Boden loderer sein. Frische Stallmistdüngung ist wegen Brand- und Kottge-

Im Tunnel. In einem Kupee des Zuges, der soeben den Tunnel passiert, sitzt eine junge, ungünstig verheiratete Frau und ein

5. Der Bienenhonig und seine Ersatzmittel. Gemeinfaßliche Darstellung der Entstehung, Gewinnung, Verwertung, Untersuchung und Beurteilung des Honigs und seiner Ersatzmittel. Zweite neu bearbeitete Auflage. Von Dr. A. S a f e r l i f, Oberregierungschemiker der staatl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel zu München. Mit 61 Abbildungen. 15 Bogen. Chem.-technisch. Bibliothek, Band 314, Geh. 5, gebunden 6 Mk. An den widrigen Zeitverhältnissen und nicht an Mangel an Interesse, welches das Erzeugnis und die Ware Bienenhonig für die Amferschaft und das Lebensmittelge-

werbe und die Süßwarenherstellung im Besonderen bietet, mag es gelegen haben, daß erst nach Ablauf mehrerer Jahre eine Neuauflage der vorliegenden, zusammenfassenden Schrift über den Bienenhonig und seine Ersatzmittel notwendig wurde. Heute bildet der Bienenhonig wiederum einen recht erheblichen Anteil des Lebensmittelmarktes, da sowohl im Inlande einigermassen festere Verhältnisse Platz gegriffen haben und auch der Verkehr mit Uebersee, die an der Honigeinfuhr wesentlich beteiligt ist, offe-

nere Bahnen zu zeigen sich anschickt. Die Bienenwirtschaft hat, trotz vorübergehender Stimmungen und Rückschläge während der Kriegsjahre, an Bedeutung zugenommen und wer heute die Lebensmittelhandlungen der Großstädte und den Anzeigenteil der Tagespresse auch nur flüchtig beobachtet, wird dem Angebot für Honig immer wieder begegnen. Bemerkbaren Gegensatz hierzu bildet die Nachfrage nach Kunsthonig, dessen Stelle im Großen und Ganzen zurückzutreten beginnt. Die Neubearbeitung der vorlie-

genden Schrift trägt dem mittlerweile noch mehr vertieften Wissen über das Nahrungsmittel Honig Rechnung und berücksichtigt alle jene Erfahrungen, welche die Kunsthonigherstellung in den Tagen ihrer höchsten Auswirkung zu erwerben in die Lage kam. Die Schrift berücksichtigt in vollem Umfange die gesetzlichen Grundlagen der inländischen und fremdländischen Honigbeurteilung und die verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten des Bienenhonigs als gewerblichen Stoff. Sie bringt dem Bienenwirt das Wichtigste

aus Chemie und Analyse des Honigs und gibt dem Chemiker einen Ausschnitt aus dem Leben der Bienen und dem bienenwirtschaftlichen Betriebe; sie enthält ferner die wichtigsten Bestimmungen deutschsprachlicher und fremder Arzneibücher über Honig und gibt an Hand bewährter Einrichtungen Fingerzeige für eine genossenschaftliche Honigverwertung und einen im Interesse des Verbrauchers liegenden Honigschub; sie beantwortet in gemeinverständlicher Form nahezu jede Frage über Bienenhonig.

Bloss kurze Zeit



versuchen Sie zur Pflege aller Körperteile das echte Fellers wohlschmeckende „Elsafluid“ zu verwenden und Sie werden erfahren, was bisher in Ihrem Hause gefehlt hat. Für den Kopf, für den Rücken für die Arme, für die Beine, für die Augen für die Ohren, für den Hals, für die Muskeln, die Nerven, für den ganzen menschlichen Körper bewahren sich tägliche Waschungen, Einreibungen, Gurgeln mit Fellers echtem Elsafluid schon seit Gosseltens Zeiten und rechtfertigen seinen Ruf, als unverlässigen Schmerzstillen und Kosmetikum. Innerlich und äußerlich stärker und ausgiebiger als Franzbranntwein.

Verlangen Sie zur Probe in Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich „Fellers“ echtes Elsafluid in Probefläschchen zu 6 Din, in Doppelfläschchen zu 9 Din oder Spezialflaschen zu 26 Din. Per Post stellt es sich billiger je mehr auf einmal zu bestellen, es kostet mit Packung und Porto:

3 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen	61 Din
27 „ „ „ „ „ „	133 „
54 „ „ „ „ „ „	250 „

Bestellungen adressiere man deutlich an Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica Donja, Elsaplatz 132, Hrvatska.

KARBID - BEZUGS-QUELLE

12339 für Wiederverkäufer.
KARBID-FABRIKS-NIEDERLAGE
Hans Andraschitz, Maribor

Weihnachtsgeschenke MODERNE BILDNISSE

Foto Kieser, Gregorčičeva ul. 20

Neue Ausstellungen, auf moderne Großformate besondere Preisermäßigung. Aufnahmen bei jeder Witterung und zu jeder Tages- und Abendzeit.

12295

Zeige mir Deine Schrift und ich sage Dir, wer Du bist!

Dies ermöglicht uns die Wissenschaft der Graphologie, Beratung in jeder schwierigen Lebenslage. **Kostenlose Auskunft über Glück, Unglück, Liebe, Ehe, Zukunft u. Prozesse etc.** Senden Sie einige Zeilen eigener Handschrift genaues Geburtsdatum und Din 30.— für Spesenvergütung. 11985

H. Kellhauer, Wien, II/27, Postfach 24.

Geschäftserweiterung!

Geben dem 12367

Motorsportlichen Publikum

bekannt, daß wir nebst unserer Fahrradabteilung eine separate **Motorabteilung** für sämtliche Reparaturen angegliedert haben. Wir werden bestrebt sein, allen Ansprüchen des Publikums Rechnung zu tragen. In dieser Erwartung zeichnen mit aller Hochachtung

Divjak & Gustinčič
mehanična delavnica

Maribor. Tattenbachova ul. 14

SALAMI

erstklassig neue Ware, vollkommen reif
Überall erhältlich
Prva hrvatska tvornica salame, sušena mesa i masti
M. Gavrilović-a sinovi d. d.
Pretnja.
Generalvertretung
Franc Reiner, Maribor
Koroška cesta 17. 12337



Da ich rheumatische Zahnschmerzen gehabt habe, wende ich **Nudels patentierte Zahntropfen an.** Nach einmaliger Anwendung hörten die Schmerzen sofort auf und kann ich dieselben jedermann bestens empfehlen.

Rudolf Skrober, Maribor
Handelsreisender.

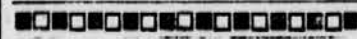
Gasthaus „VE/ELI DOM“

12268 Am Sonntag den 14. November

Backhendischmaus mit Konzert

Um zahlreichen Besuch ladet höflichst ein der Gastwirt,

Ludwig Wudler, Meljska c.



Für nach Deutschösterreich Übersiedelnde neue nur ein Jahr gebrauchte massive **Nuß Schlaf- und Speisezimmer Möbel** in der Nähe von Graz stehend eventuell auch nach Graz gestellt billig zu verkaufen. Anzufragen bei

Justi Glendorfer
Rogatec. 12317

HANDSCHUHE

Damen Glace	Din 72.-
„ Napa	80.-
Herren Napa	85.-
Herren Napa gefüttert	100.-
Damen „	100.-

SLAVKO CERNETIC
ALEKSANDROVA C. 23.
12369

Bilanzabschluss

Buchrevisionen, Hilfe und Beratungen bei bevorstehendem Jahresabschluss von langjährigen Fachmann streng vertraulich angeboten unter

BILANZABSCHLUSS.

Kapital eventuell Teilhaber mit zukaufen 50-000 Dinar für ein Industrie-Unternehmen dringend gesucht. Anträge unter „50-000“ an die Verwaltung. 12385

Ein Waggon gemischte

Äpfel

und ein Waggon Maschanster zu verkaufen. Franz Juhart, Slovenska Bistrica. 12085

C. TH. MEYR

6 Lilliput-
Photographien
Dinar 30.—



MARIBOR
Gospiska ulica 39

Restaurations Anderle

Koroška cesta

Jeden Sonn- und Feiertag

Frühschoppen- und Abendkonzert

Quartett Richter

Vorzügliche Küche, prima neuer Eigenbauweiln und irisches Bier. Hausgemachte Brat- u. Selchwürste.

12367 **A. Anderle.**

In Radvanje „Bel der Linde“ bei günstiger Witterung **KONZERT.** 12367

Bekanntgabe!

Erlaube mir dem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß ich das Gasthaus **Lovski Dom (Jä-erhelm) in Krcevinā** mit 14. d. M. übernehme und bitte um zahlreichen Besuch. — Eröffnung beginnt mit **TANZUNTERHALTUNG.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Eise Wabič.

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in solidester Ausführung. Stutzen, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe, Wollwäbe, Thermos-Flaschen à 32 Din.

Slavko Cernetič, Maribor

Aleksandrova cesta 23 11563

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen

Leset die „Marburger Zeitung“!

Danksagung.

Allen lieben Bekannten Dank für die innige Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Tod unserer teuren, guten Mutter erlitten.

12304

Vilma u. Milo Podlogar.

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Gestatte mir dem geehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der **Aleksandrova c. 23/II** eine

HERREN- U. DAMEN-SCHNEIDEREI

nach den neuesten Façonnen eröffnet habe — Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit und Erfahrungen als Zuschneider in nur erstklassigen Geschäften von Graz und Zagreb, sowie in Maribor bei der Firma E. Müller und durch 6 Jahre bei A. Starkel bin ich in der Lage, allen Wünschen aufs beste zu entsprechen.

Erstklassige Ausführung, moderner, tadelloser Schnitt, sowie solide Preise verbürgt.

13296

Um zahlreichen Zuspruch bittet

ANTON BEŠAK, MARIBOR, SCHNEIDERMEISTER
DERZEIT ALEKSANDROVA CESTA Nr. 23/II.

Schmücken Sie Ihr Heim!



Ein schönes Bild an der Wand gibt dem ganzen Zimmer Leben. Unsere Anstalt ist in der Lage, das beste auf diesem Gebiete unter denkbar günstigsten Konditionen zu liefern, wie Bilder verschiedenster Grössen in Kunstdruck, Heliograph, Heliogravür, Oldruck etc. darstellend.

Madonnen, Heiligenbilder aller Art, Königsbilder, Landschaften, Genzgebilde, historische Bilder etc. — Einrahmungen jeder Ausführung billigst. — Bedeutende Zahlungserleichterungen.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

BRAĆA JENIĆ Kunsthandl., Vertretung **ZAGREB** Illica 48
erster ausländ. Fabriken Telefon 21-27

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Günstige Bau- bedingungen

zum Erbauen solider Familien-
häuser, auch Versorgung ge-
eigneter Bauplätze, Stadtnähe, gün-
stige Verzinsung sicher angelegter
Spareinlagen, bietet Kredit- u.
Baugenossenschaft „Mojmir“.
Rakovski trg 4. 12329

**Billige Wäsche- und Blumen-
schneiderei!** Wäscheanfertigung u.
Ausbesserung übernimmt solide
Schneiderin im Hause. Ahr. Wm.
12350

Polstermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans,
Lederarmaturen, Vorhänge,
Schlafzimmer billigst im Möbel-
haus G. Jelenka, 10. oktobra ulica 6.
2718

Stickerin übernimmt Monogram-
me zum Sticken und Polster usw.
zur Bearbeitung. Ahr. Wm.
12141

Möbel

kauft man am billigsten bei G.
Jelenka, 10. oktobra ulica 6.
2717

Herren werden auf gute Kost ge-
nommen. Refarnista ul. 7/1.
12315

Tapezierer-Arbieten

werden billigst und rasch aus-
geführt bei G. Jelenka, Maribor,
10. oktobra ul. 6. 2719



Reparaturen!

Mechaniker Ivan Legat

Spezialist für Nähmaschinen

Maribor, Vetrinjska 30

Telefon Nr. 13

Wichtig! Taschenuhren von Din.
90, Golduhren von Din. 60,
Goldfingeringe von Din. 90
aufwärts, Omega, Longines,
Dolpa-Uhren. Großes Lager in
Gold- und Silberwaren. Alle
Reparaturen werden gut und
billig ausgeführt. Vor. Stojec,
Uhrmacher, Maribor, Jurčičeva
ul. 8. 12360

Möbel

von der einfachsten bis zur fein-
sten Ausführung. Großes Lager
sowie auch Anfertigung nach
Zeichnungen. Übernahme sämt-
licher Tapezierarbeiten. Verkauf
von Journalen. Preise son-
derbar billig. Preislisten gra-
tis. Freie Verfertigung Möbel-
lager vereinigter Tischlermeis-
ter Maribor, Gosposka ul. 20.
12088

Möbel!

aller Art, modern, zu nied-
rigsten Preisen, auch auf
Raten, sind zu verkaufen u.
Bereit in druck, Verkleben u.
Möbellager, Vetrinjska uli-
ca 8 im Hof. 1812

Hauschlachtung! Samstag den
13. und Sonntag den 14. d. M.
Gostilna „Mesto Pruj“ (Ede Tr-
zaska und Pustja cesta. Blut-
und Leberwurstschmaus. Um
zahlreichen Besuch bitten Anton
und Marie Schönnigg. 12310

Möbellager

nur eigener Erzeugung in soli-
dester Ausführung von der ein-
fachen bis zur feinsten Stilart,
in der **Produktionsgenossenschaft**
der Tischlermeister Maribor, nur
Grafstr. 3. Bestellungen auf
sämtliche Tischlerarbeiten wer-
den übernommen und sachmän-
nisch zu soliden Preisen ausge-
führt. 9536

Dienstvermittlung J. Ofenja in
Pruj hat stets gute Dienstplätze
und gutes Dienstpersonal in
Ervidenz. 12001

Teppiche

Pinokeum, Bettvorleger, Vor-
hänge, Divanüberwürfe, Planel
und Steppdecken, Bettgarnitu-
ren, Tisch-, Hand- und Leintü-
cher, sämtliche Bettwaren, Kopf-
polster, Tücher, Möbelstoffe,
Matratzen, Kissen, Vorhänge,
Stoffe, Ottomanen Din. 750,
Drahtmatten Din. 180, 3teilige
Kissenmatten Din. 820. Alles
zu staunend billigen Preisen bei
Karl Preis, Maribor, Gosposka
ul. 20. Preislisten gratis. 12039

Landbesitzer! Den besten Aus-
tausch v. Kurbisternöl bekommt
man in der Oelfabrik J. Poch-
müller in Maribor, bei der alten
Brücke, Südseite der Drau. Es
wird auch für Partelen gepreßt.
Gute, billige Kleie stets am La-
ger. 7540

Gute Hausloft zu vergeben. Ahr.
Wm. 12305

Realitäten

Guterhaltenes Wohnhaus

mit sofort beziehbarer Wohnung
sucht ernstl. Käufer. Anträge u.
150.000 an die Wm. 12...1

Beziehbare Wohn- häuser

in Stadt und Umgebung günstig
verkauft. Anfragen „Marston“
Rakovski trg 4. 12330

Größeres Wohn- haus (Villa)

zumindest 6 Zimmer, bevorzugt
ohne Parteien, Stadt, günstig,
auch Stadtnähe, sucht bessere
Familie. Genaue Anträge unt.
„Vargahler“ an „Marston“, Ra-
kovski trg 4. 12328

Realitäten, Besitz, Wirtschaft,
Haus oder Geschäft jeder Art u.
überall verkauft, kauft u. tauscht
man rasch und diskret durch den
fast 50 Jahre bestehenden han-
delsgerichtlich protokollierten
Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, 1. Weichburggasse 26. —
Bestellstreiche und Verbindungen
im In- und Auslande. Jede An-
frage wird sofort beantwortet.
Kostenlose Information durch ei-
gene Fachbeamten. Keine Provi-
sion. 11769

Einfamilienhaus in Maribor
oder nächste Umgebung zu ver-
kaufen gesucht. Vermittler ausge-
schlossen. Gest. direkte Angebote
unter „Vargahler“ an die Wm.
11803

Einfamilienhaus in Maribor
oder nächste Umgebung zu ver-
kaufen gesucht. Vermittler ausge-
schlossen. Gest. direkte Angebote
unter „Vargahler“ an die Wm.
11803

Einfamilienhaus in Maribor
oder nächste Umgebung zu ver-
kaufen gesucht. Vermittler ausge-
schlossen. Gest. direkte Angebote
unter „Vargahler“ an die Wm.
11803

Einstöckiges renoviertes Haus,
steuerfrei, mit Holzlage und Gar-
ten, Mitte der Stadt Maribor,
mit sofortiger Uebernahme zu
verkaufen. Anfr. Wm. 12018

Gutgehendes Gasthaus zu ver-
pachten. Breclan, Dplotnica bei
Korijce. 12006

**Haus mit Gemischtwarenhand-
lung und Geschäft, Verlehrs-
straße, wegen Krankheit zu ver-
pachten oder zu verkaufen. Unter
„Ausfahant“ an die Wm. 12100**

Gut gebautes, 1 Stod hohes
**Haus mit Gemischtwarenhand-
lung** zu verkaufen. Anfr. aus Gest. bei
Hols, Koroska cesta 24. 12180

Haus oder Villa mit größerem
Garten in Maribor zu kaufen
gesucht. Anträge mit Preisang-
abe unter „Sonntags“ an die
Wm. 12192

**Großes Geschäfts- und Zins-
haus, verhältnismäßig zur Grö-
ße das billigste Haus in Maribor,**
zu verkaufen. Käufer zah-
len keine Provision. Koront,
Smetanova ul. 48. 12220

Gute Kapitalanlage!

Schöner Besitz bei Slivnica, ar-
rondiert, mäßige Höhe, maffi-
ves Herrenhaus, 2 Wingeren
schön angelegter, im Ertrag
stehender Weingarten, Obst u.
Wald, 250.000 Din.
Wein- und Obstgut bei Maribor,
mit guter Zufahrt, schönes
Haus, besonders günstig. Ver-
kauf wegen Familienangele-
genheiten. 12192

Einige kleine Besitzungen von
20.000 Din. aufwärts.
Geländehaus, Stadt, und gut.
Landbesitz, 100.000, 250.000
Dinar.

Gasthäuser, Greislereien, große
**Werkstätte, gute Verbindungs-
straße, rein 2000 Dinar mö-
nial. Nebenbesitz.**
Geländehaus, Einfamilienhaus
von Vargahler und Gasthaus.
paßt.

Jeder Suchende möge sich kosten
los vormerken lassen. 12342
Realitätenbüro Rapid, Maribor,
Gosposka 28.

Kleineres Familienhaus in Ma-
ribor, möglichst Stadtnähe, zu
kaufen gesucht. Wohnung kann
getauscht werden. Anträge unter
„Vargahler“ an die Wm. 12311

Einfamilienhaus, beziehb., mit
Grund verkauft um 100.000 Di-
nar Petek, Maribor, Tattenba-
chova ul. 10. 12176

Gemischtwarenhandlung m. Aus-
schant und Wohnung, sofort be-
ziehb., wird verpachtet oder auf
Rechnung gegeben. Gewerbe am
Hause. Gegen Ablösung der vor-
handenen Ware usw. Unter „Pri-
ma Posten“ an die Wm. 12279

Haus zu verkaufen in Zagreb,
bestehend aus 2 großen und 2
kleinen Zimmern, Keller, 135
Quadratmeter Garten. Bester
Preis 55.000 Dinar. Zu ertrag.
bei Gaspert, Tanjansta cesta,
Putine. 12297

Zu pachten gesucht gutgehendes
Gasthaus oder Bäckerei. Ahr.
Wm. 12067

10 Joch prima Wiesen ob. Aeder
in nächster Nähe von Maribor
zu kaufen gesucht. Auch einzelne
kleine Grundstücke werden ge-
kauft. Anträge mit Preis unter
„Vargahler“ an die Wm. 12261

Sehr schöner Besitz, 30 Joch pri-
ma Gründe, 10 km. von Maribor,
preiswert folglich veräußer-
lich. Ahr. Wm. 12263

Dreistöckiges Haus, neu reno-
viert, ist günstig zu verkaufen.
Peršernova ul. 26. 12269

Zweistöckiges neues Haus, Feuer-
frei, mit Wirtschaftsgebäude u.
2 Gärten, in schöner Lage, 15
Min. von Maribor, mit sofortiger
Uebernahme billig zu veräu-
ßern. Anfr. Wm. 12019

Netter Besitz eventuell mit Mö-
beln günstig veräußerlich. Göde
Nr. 46. 12138

Zu kaufen gesucht!

Gute Küchenabfälle zu kaufen
gesucht. Angebote unter „Küchen-
abfälle“ (Kupel) an die Wm.
12345

Kaufe altes Gold, Silber und
schöne Gebilde, M. Jäger, Ju-
welier, Maribor. 8663

Briefmarken jeder Art, auch die
einfachsten, bei größerer
Menge. Maribor, Gregorčičeva
ulica 16, Part. 11909

Kaufe Photoapparat, Doppel-
anastigmat, Compur, 9x12,
Zeissdoppelprotar, Voigtlander-
linse, Göttinger. Beltram,
Maribor, Dravška ul. 10. 12241

Bienenwachs, rein, laßfrei, laßt
Julius Fischbach, Maribor, Go-
spiska ul. 6. 12323

Graue Daunen werden gekauft
Slovenka ul. 15, Glasergeschäft.
12220

Gebrauchter Schreibisch wird
gekauft. Holzart, Ausführung u.
Preisangabe an die Wm. unt.
„Schreibisch“. 12181

Zu verkaufen

Mädchenkleider billig zu veräu-
ßern. Ahr. Wm. 12112

Verfertiger Singer Nähma-
schinen wegen Abreise billig zu
verkaufen. Radvanjska cesta 10.
12352

Birken-, Eichen-, Linden-, Eichen-
rundholz laufe jede Menge. An-
träge unter „Rundholz“ an die
Wm. 11931

Gut erhaltenes Kinderbett ist
zu verkaufen. Adresse: Svetična
ul. 20/2, Tür 6. 11913

Billig zu verkaufen: Wasser-,
Wein-, Bier- und Kognatenservice,
1 Puppenwagen, elektr. Kocher
und verschiedene. Im Geschäft
Vetrinjska ul. 7. 12129

Garzer Kanarien, gute Sänger,
zu haben bei M. Lah, Vetrinjska
ulica 7 im Geschäft. 12128

Zugpferd zu verkaufen. Auskunft
im Geschäft Seper, Grafstr. 17.
12167

NÄHMASCHINEN

Rast & Gasser
von Din 1.800— aufwärts auf
24 Monatsraten

sowie unentgeltlicher Stickunter-
richt bei Generalvertretung

Alojz Ussar
Maribor, Gosposka 20/1

Wegen Ueberzahl 1 Fuhrwagen,
komplett mit Krippe und Sen-
leiter zu verkaufen. Trzaska ce-
sta 44. 12160

21er. harter Kasten 280, 2 schö-
ne polit. Kasten, 3 gut erh. Vi-
cherkasten, Vitrine, Kleiderkasten,
2 harte Betten, gr. Ankleidespie-
gel, Tafelbett 90, Wäschkasten
80, Nachtkasten, Matrassen und
Verschied. Anfr. Rakovski trg
8/1 links. 12254

1 Schreibisch (Hartholz), eine
Schreibmaschine „Ideal“ und 1
Dyalograph, sehr gut erhalten,
zu verkaufen. Anzusagen Lei
Divjak, Schmelzer, Frankopano-
va ulica 27. 12356

Hartes Brennholz, zugestellt, ist
billig zu haben. M. Obrat, Tat-
tenbachova ulica. 12333

Gut erhaltene Schneidernähma-
schine billig zu verkaufen. Ob Ze-
leznici 6/1, rechts. 12316

2 Radio-Apparate, neueste Sy-
steme, auch gegen Teilzahlung
verkauft wirklich billig Vorkid,
Maribor, Urbanova ul. 10. 12324

Grammophon und neueste Plati-
nen verkauft äußerst preiswert
Vorkid, Maribor, Urbanova ul.
19/1. 12325

Großer Sparherd, geeignet für
Restauranten, fast neu, zu ver-
kaufen. Anfr. bei G. Baljak,
Restauranten „Union“, Cafona
ulica 2. 12337

Brauner Damenmantel m. Pelz
tragen um 150 Dinar zu ver-
kaufen. Anfr. Wm. 12281

Stiefel, fast neu, Nr. 41, billig
zu verkaufen. Cirma ul. 15.
12284

Neuer, grüner Mantel mit Pelz
sehr preiswert zu verkaufen.
Ahr. Wm. 12298

Ein Paar hohe Damenschuhe 37
billig zu verkaufen. Slovenka
ulica 15, Glasergeschäft. 12289

FAHRRÄDER

Styria & Dürkopp
auf
10 Monatsraten
bei Generalvertretung

Alojz Ussar
Maribor, Gosposka 20/1

Herrenüberzieher, Anzüge, Stie-
fel, Gamaschen, Frauenstühle 38
Fuchsbau, Kinderstühle, Mantel
zu verkaufen. Anfr. Slovenka
ulica 28 im Hofe, Smigoc. 12293

Reliarte, neu, zu verkaufen. Ci-
ril-Metodova ul. 14, Tür 4.
12301

Gut erhaltener Schraubstock mit
Vank und Werkzeug zu veräu-
ßern. Vetrinjska cesta 23. 12225

Schöne rote Hüben zu verkaufen.
Tezno 50. 12224

Klavier, Bösendorferflügel, zu
verkaufen. Koroska cesta 94.
12220

Ford-Auto, tadellos erhalten,
kaum 4000 Kilometer gefahren,
preiswert veräußerlich. Ahr. Wm.
12262

Schuh Nr. 36, 7 Paar, Kostüme,
Stoff- und Seidenkleider, Blusen
zu verkaufen. Anfr. Polojn. ja-
voda, Kralja Petra trg, Haus 3,
1. St. rechts. 12244

2 schöne, schwere Stuten sind so-
fort zu verkaufen. Fehlerfrei.
Alter 6 und 7 Jahre. Anfr. Wm.
12272

Großer Dauerbrand-Ofen, fast
neu, Badewanne samt Ofen und
ein Gasofen billig zu verkaufen.
Anfr. Gosposka ul. 29 im Ge-
schäft. 12278

Ein schwerer Herrenwintermantel
u. ein neuer macedonischer Tep-
pich zu verkaufen. Ahr. Wm.
12068

Komplettes Schlafzimmer aus
hartem Holz zu verkaufen. Ahr.
Wm. 12266

Weihnachtsgeschenke! Kleiner D.
R.-W., fahrbereit, Din. 2800.
Anfr. Kanzlei Scherbaum. 12271

Regenmantel, fast neu, 250 Din.,
Damenkostüm, blau, 300 Din.,
2 Mantelkleider je 75 Din., Ein-
badewanne 150 Din., 1 Paar
Damenhaushische 38 abzugeben.
Canarjeba ul. 16/2, links. 12303

Ein gut erhaltener Flügel um
3000 Dinar zu verkaufen bei
Brandl, Strokmajerjeva ul.
12304

Zu vermieten

1—2 Herren werden aufs Bett
genommen. Anfr. von 15 bis 20
Uhr Principova ul. 1, Part. 12351

Schöne Wohnung, 3 Zimmer u.
Küche samt Zubehör wird gegen
Ablauf der Möbel vermietet.
Anfr. Wm. 11985

Ein schönes, sonnseitiges Zim-
mer mit elektr. Licht, leer oder
möbliert, ohne Wohnungsamt
zu vermieten. Beogradska uli-
ca 8. 12071

Geschäftslokale, Wohnungen zu
vermieten. Anfr. Balada po-
lojn. javoda Kralja Petra trg 5.
Hausmeister. 12145

Separiertes, schönes, großes, hel-
les Zimmer, mit elektr. Beleuch-
tung, würde sich für Kanzlei eig-
nen, an verkehrsreichem Platz zu
vermieten. Anträge unter „Ver-
kehrsreich“ an die Wm. 12157

Lokal zu vermieten mit kleiner
Abklo. Franz Salković, Koros-
ka cesta 12. 12243

Möbl. Zimmer im Stadtzent.
zu vermieten. Ahr. Wm. 12318

Schönes Zimmer, separ., ist an
2 Herren mit Verpflegung so-
fort zu vermieten. Widenrainer
jeva ul. 8/2, Tür 9. 12335

Möbl. separ. Zimmer mit elektr.
Licht an soliden, feinen Herrn
sofort zu vermieten. Strohma-
jerjeva ul. 5/1. 12340

Kett eingerichtetes Zimmer, gar-
tenseitig, separiert, elektrisch be-
leuchtet, nur an festes, solides
Fräulein ab 15. November zu
vergeben. Ahr. Wm. 12308

Besseres Fräulein wird aufs
Zimmer genommen. Koroska ce-
sta 62/1. 12312

Ein Bettherr und ein Kotherr
werden aufgenommen. Marišna
ul. 10, Part. rechts. 12317

Schön möbl. Zimmer mit guter,
ganzer Verpflegung an besseres
Fräulein zu vermieten. Ahr. in
der Wm. 12314

Ein schönes sonnseitiges Zimmer
von einer alleinstehenden Frau an
von alleinstehender Frau an
sta ul. 26/1. 12319

Wohnzimmer, groß, schön, elek-
trisches Licht, separ. Eingang,
sofort zu vermieten. Trubarjeva
ulica 4a, Villa „Styria“, am
neuen Stadtpark. 12332

Elegantes Zimmer, Zentrum d.
Stadt, sonnseitig, elektrisch. Licht
separ. für zwei Personen sofort
zu vermieten. Anträge unter
„Sonne“ an die Wm. 12306

Schön möbl. zweifelhütiges Zim-

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung).

Stellenangebote.
Krankenschwester empfiehlt sich. Solovnja ul. 9. 12282
Maschinenmeister mit langjähriger Praxis bei Dieselmotoren, Dampfmaschinen, elektrisch. Anlagen, Kälteanlagen, ist auch Dreher, sucht seinen Posten zu ändern. Angebote an d. Verw. unter „T. N. 476“. 12230
Staatsbeamtin sucht passende Nebenbeschäftigung in den Nachmittagsstunden. Anträge erb. unter „Selbständig und verlässlich“ an die Verw. 12302
Gebildetes Fräulein aus guter Familie, in allen häuslichen u. wirtschaftlichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirtschaftlerin in kleinerem oder großem Haushalt. Unter „Koch“ an die Verw. 12313
Junger Eisenhändler und Spezialist, tüchtig und fleißig, sucht Posten nach auswärtig in größtem Geschäft. Unter „Strebsam“ an die Verw. 12326
Suche Stelle als Managier od. Aufseher oder Ähnl. Bin d. deutschen, slowenischen, kroatischen u. italienischen Sprache mächtig. Anträge unter „Magaziniere“ an die Verw. 12322

Gefunden - Verloren

Seiden, schwarzweißes Taschentuch Donnerstag abends Nähe d. Apollo-Kinos verloren. Abzugeben Kino Apollo. 12274
 Zugelaufen großer, gelb-weiß gefleckter Hund. Wolfova ul. 3. 12216

Korrespondenz

Gentleman desires changing letters with young lady, not over 25. Write to „M. Z.“ under „Lessons?“ till 15th. Portrait asked for. 12320

Heirat wünschen viele vermög. Herren jeden Standes, jeden Alters und jeder Religion. Ausst. an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. Etah, Berlin, Stolpischestr. 48. 8149

Intelligenter Mann der grünen Gilde wünscht liebes Fräulein im Alter von 22-28 Jahren (Witwe oder geschied. Frau nicht ausgeschlossen) kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrenwache. Zuschriften wenn möglich mit Bild und ausführlichen Angaben unter „Schnel nach Liebe und Heim“ an die Verw. 12202

Intelligente hübsche Dame sucht Bekanntschaft eines Gentleman. An die Verw. unter „Sonntagskind“. 12256

Pensionist mit 100.000 Din. bar sucht Lebensgefährtin. Zuschrift. erbeten an die Verw. unter „Gleiches mit Gleichem“. 12336

Junger intelligenter Herr wünscht mit ebensolchem in Korrespondenz zu treten. Briefe unt. „Zugreb“ an die Verw. 12341

Nettes, tüchtiges Mädchen für alles, welches schon waschen und bügeln kann, wird gesucht. Vorzustellen bei Frau Friedl, Hotel Meran, 1. Stod. 12191

Geschäftler, intelligent, für Realitätenkäufer in Maribor wird gesucht. Zuschriften unter „Ehlich“ an die Verw. 12275

Selbständige Köchin für Gasthaus, mit guten Zeugnissen, wird in Maribor gesucht. Anträge unter „Gasthausköchin“ an d. Verw. 12287

Gute Köchin und Haus-Weihnäherin gesucht. Vorzustellen am Montag, Dienstag vormittags Maribor. 12338

Selbständige Köchin für alle nach Österreich zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 12222

Selbständige Köchin für Gasthaus, mit guten Zeugnissen, wird in Maribor gesucht. Anträge unter „Gasthausköchin“ an d. Verw. 12287

Nettes, tüchtiges Mädchen für alles, welches schon waschen und bügeln kann, wird gesucht. Vorzustellen bei Frau Friedl, Hotel Meran, 1. Stod. 12191

Geschäftler, intelligent, für Realitätenkäufer in Maribor wird gesucht. Zuschriften unter „Ehlich“ an die Verw. 12275

Selbständige Köchin für Gasthaus, mit guten Zeugnissen, wird in Maribor gesucht. Anträge unter „Gasthausköchin“ an d. Verw. 12287

Gute Köchin und Haus-Weihnäherin gesucht. Vorzustellen am Montag, Dienstag vormittags Maribor. 12338

Selbständige Köchin für alle nach Österreich zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 12222

Selbständige Köchin für Gasthaus, mit guten Zeugnissen, wird in Maribor gesucht. Anträge unter „Gasthausköchin“ an d. Verw. 12287

Nettes, tüchtiges Mädchen für alles, welches schon waschen und bügeln kann, wird gesucht. Vorzustellen bei Frau Friedl, Hotel Meran, 1. Stod. 12191

Geschäftler, intelligent, für Realitätenkäufer in Maribor wird gesucht. Zuschriften unter „Ehlich“ an die Verw. 12275

Selbständige Köchin für Gasthaus, mit guten Zeugnissen, wird in Maribor gesucht. Anträge unter „Gasthausköchin“ an d. Verw. 12287

Gute Köchin und Haus-Weihnäherin gesucht. Vorzustellen am Montag, Dienstag vormittags Maribor. 12338

Selbständige Köchin für alle nach Österreich zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 12222



So wunderschön wascht man nur mit

„Gazela“-Seife

Diese echte Wirtschafts-Seife wirkt gründlich und wohltuend auch auf die feinste Wäsche. Verwenden sie daher nur diese Seife, da das Waschen mit derselben nur ein Spielzeug ist

Merken Sie aber auch, daß jedes tausendste Stück ein Goldstück enthält und wenn Sie im Besitz desselben gelangen, so ist das ein doppeltes Glück für Sie! 10401

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen und harte Haut schmerzlos, schnell und ohne Gefahr. 18017

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.



Erhältlich in allen Geschäften und Drogerien 3859

VERTRETUNG & DEPOT
 NORBERT WEISS & Co
 ZAGREB, SAJMISTE 51

Telephon 7-33
 Telegr. Norbertis

LEVER BROS. LTD., Alleinvertrieb und Hauptniederlage für die Slow. Steiermark ENGLAND.



VILKO HOPPE

Telephon 4-45 MARIBOR Telegr.: HOPPE

Für's Badezimmer

REINIGT UND POLIERT ALLES.

Magen und Darmleiden

heilt eine Trinkkur mit dem schwefelhaltigen Heilwasser

„VENEKIN“

Erhältlich in jeder Apotheke u. Drogerie. Prospekte über Erfahrungen hervorragender Ärzte und Spitäler unentgeltlich beim

Hauptdepot für SHS:

Cosmochemia k. d.,

Zagreb

Ulica Račkoga 7a.

Bandsäge-Zirkular

Abziehhebel Dinamomotor 3 1/2, Pferdekraft 1 Zahnmaschine u 1 Phaeton — billig zu verkaufen. Anträge unter „Bandsäge“. 12360

Tüchtige VERKÄUFERIN

der Delikatessenbranche

mit Jahreszeugnissen, der sloven. und deutschen Sprache mächtig, findet Dauerstellung in einer Delikatessenhandlung in einen grösseren Orte Sloveniens. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Zeugnissen belegt, sind unter „Tüchtig 240“ an die Verwaltung der Marburger Zeitung in Maribor zu richten.

400% REINGEWINN

erzielen Sie überall durch Erzeugung von amerikanischen prima Brennabfällen aus Sägespänen, Hobelspänen, Loh, Torf, Kohlenabfällen etc. Für Existenzgründung sehr geeignet. Maschinen und Großkapital nicht nötig. Fabrikationsrechte werden sehr preiswert abgegeben. — Anfragen von ersten Reflektanten sind mit Beischluß von 5 Dinar an A. E. GRESCHIK, Chemiker, Levoča, Tschechoslovakien zu richten. — Briefporto 3 Dinar.

Tüchtiger Verkäufer

der Spezialewarenbranche

mit Kauton wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Kauton sind zu richten unter „Strebram 24“ an die Verw. des Blattes. 12244

Am Samstag und Sonntag abends

werden in der

„JADRANSKA KLET“

unter der kavarna „Jadran“

Handwürste u. Meerfische gebraten.

Ausgeschenkt werden die besten Luttenberger- und Dalmatiner-Weine.

An beiden Abenden spielt die beliebte Hauskapelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

122 40

Josip Serec

Tafeläpfel

Herrschafstafeläpfel, fortierte Kistenware, nur Edelorten. auch Rinfusa, schön verladen, blauweißes waggontweie, offeriert äußerst zu günstigen Bedingungen die Obstgroßhandlung Ivan Gubich, Maribor, Koroska cesta 126a-128a. 7488



HAMBURG-AMERIKA-LINIE

Beförderung der Passagiere mit den modernsten Dampfern von

HAMBURG nach VEREINIGTE STAATEN, NORDAMERIKA

HAMBURG nach KUBA

HAMBURG nach MEXICO

HAMBURG nach ARGENTINIEN

HAMBURG nach BRASILIEN

HAMBURG nach URUGUAY

Sämtliche Informationen erteilt bereitwilligst und gratis die Generalrepräsentanz für das Königreich SHS J. G. DRASKOVIC, ZAGREB, „B“ cesta Nr. 3 oder deren Filialen in BEOGRAD, BALKANSKA UL. 25, LJUBLJANA, KOLDOVSKA UL. 30, sowie die Vertretungen in VELIKI BECKEKER, PANJEVO, SUSAK, SPLIT, METKOVIĆ, MAKARSKA, OSTINJE, DOLNA LENDAVA, OSIJEK, SUBOTICA, SOMBOR, NOVISAD und BITOLJ.

VERSUCHEN SIE WIEDER EINMAL

ROBAUS**„SUHOR“**DANN WERDEN SIE ÜBERZEUGT SEIN, DAS DIESE QUALITÄT DIE
BESTE IST. — VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR ROBAUS SUHOR.

1077g

**ZUR HERBST-
UND WINTERSAISON**

empfehle ich mein reich sortiertes Lager in

Mantelstoffen

Kleider und

Blusenstoffen

(reine Schafwollstoffe)

Blusenflanelle u. Barchente

Samte für Kleider und Hüte in allen

Farben. Futter, Brokat, Watteln.

Alle Aufputzartikel u. Schneider-

zugehör. Chrep de Chine in

großer Farbauswahl.

Bunte Stickereien, Knöpfe, Schnallen, Schlie-

ßen, Borten, Spitzen, Schlingstreifen und Bän-

der. Pelzstreifen! Reste äußerst billig.

Felix Michelitsch
MARIBOR, Gosposka 14

1194f

VINZENZ SEILERJEWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER
MARIBOR, GOSPOSKA 19empfehle sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELEN,
GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN. NEU-
ARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und
GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstatt schnell, solid
und billigst ausgeführt. ANKAUF VON GOLD und SILBER
zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden ent-
gegengenommen, schnell und solide ausgeführt. 9030**ATELIER
VALENCIENNE**Spezialwerkstätte für Damen- und Herren-
wäsche. Moderne Handarbeiten! 12510**WINTERWÄSCHE**

Benger-Wäsche

Trikot-Wäsche

Strümpfe

Handschuhe

Überziehhosen

Haferlsocken

Herren-Strümpfe

und Stutzen, Herren-

socken, Hosen-

träger, Krawatten

TASCHENTÜCHER, HERRENHEMDEN,

aus CHIFFON in weiss und färbig, HER-

RENHOSEN, HERREN NACHTHEMDEN,

Alle Weisswaren: CHIFFONE, BATISTE

und BETTWEBEN.

FELIX MICHELITSCH

MARIBOR, GOSPOSKA UL. 14

1224f

TEL. 128

Die schöne flache

12127

Dauerwelle

das Ebenbild der Naturwelle!

E. Mareš, Maribor, Gosposka 27
(gegenüber Hotel „Mohr“).**„ORANIER“****Dauerbrandöfen**
runde und vierkantigevon den einfachsten schwarzen
bis zu den elegantesten emaillier-
ten Ausführungen.Große Auswahl zu vorteil-
haften Preisen.

Fabrikslager 1111f

Oehler-Blattmann
Zagreb, Vlačka ul. 69.Verlangen Sie kostenlose
Prospekte und Offerte.

Für die kommende

Wintersaison

sowie für

11614

Nikolo-Geschenkewerden wegen Raummangel folgende Artikel gänzlich
ausverkauft **25% Rabatt** für Herren,
u. gewähre Damen und Kinder in Filz und Leder, Krawatten,
Pfeifen, Tabak- und Zigaretten Dosen, Zigaretten spitze,
Briefpapier sowie Spielwaren, Geldtaschen, Herren-
und Damenetuis, Damenhandtaschen usw. usw.**Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17****Schneidern nach Maß**wird zum Vergnügen!
Erst- und größtes

4809

Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.**Patente, Marken und Muster**

für SHS und alle Auslands-Staaten: 448

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande;
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeit- u. Eingriffsklagen;
Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc.
besorgen die beeideten SachverständigenZivil- und Patent-Ingenieur A. Baumel, Oberbaurat I. P., und
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat I. P.
Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.**ZWEI
WELT-
MARKEN****Alpina**
Montre Suisse de Précision**ZEISS
PUNKTAL**
NUR BEI
J. PETELN
UHRMACHER UND
OPTIKER
MARIBOR
GOSPOSKA 5
(BEIM HAUPTPLATZ)**Prima
Dalmatiner Weine**wird in Bosodunjski Crkovi Dalmatiner-
keller in Maribor, Me-
sarica ul. 5, ausgeschenkt. 12174**Manufakturwarenhaus
Martin Gajšek**

Theresienhof Gl. trg 1

empfehle sein reich
sortiertes Lager von
Bettedecken eigener Er-
zeugung. Separate Be-
stellungen von Bett-
decken jeder Art, von
einfachster bis feinsten
Ausführung werden je-
derzeit bereitwilligst
entgegengenommen. -
Für Wiederverkäufer
sprechender Nachlaß.
- Verlangt Preisver-
zeichnisse! 8234**Linoleum**einfärbig
Granit und InlaidTEPPICHE
KOKUSTEPPICHE
WACHSTUCHE
PLUSCHE
MOBELSTOFFE**GRÖSSTE
AUSWAHL****K. WESIAK**

MARIBOR

ALEKSANDROVA CESTA 15

Täglich Post- u. Bahnversand

Wohnungstausch Maribor Ljubljana!Schöne Wohnung in Maribor, bestehend aus drei
Zimmern, Vorzimmer und Zubehör, wird gegen eben-
solche in Ljubljana zu tauschen gesucht. Anträge
unter „Zentrum 9“ an die Verwaltung.Alle Arbeiten werden billigst,
rasch und erstklassig ausgeführt.
Schneider - Salon Ketc
Maribor, Stojna ulica Nr. 5.
empfehle sich alle Arbeiten f. Herren- u. Damenkleider